

Geschäftsbericht 2024

 Sparkasse
Dieburg



Auf einen Blick

DIE SPARKASSE DIEBURG IN ZAHLEN

		2024	2023	2022
Bilanzsumme	Mio EUR	3.100,1	2.950,4	3.119,0
Kundeneinlagen einschließlich Eigenemissionen	Mio EUR	2.554,5	2.413,0	2.543,5
Kundenkreditvolumen einschließlich Treuhandkredite, Bürgschaften und unwiderruflichen Kreditzusagen	Mio EUR	2.456,8	2.342,3	2.356,2
Jahresüberschüsse	Mio EUR	7,0	10,0	3,0
Girokonten	Anzahl	97.535	96.586	95.359
Mitarbeitende	Anzahl	451	448	447
Geschäftsstellen (inkl. SB-Stellen)	Anzahl	32	32	37
Depotvolumen Gesamt	Mio EUR	895,6	873,0	729,2
Wertpapierdepots	Mio EUR	485,0	407,3	328,6
Investmentkonten	Mio EUR	410,6	465,7	400,6

Soziales Handeln

Stiftungskapital der Jubiläumsstiftung der Sparkasse Dieburg	TEUR	5.000	5.000	5.000
Ausschüttungen aus der Jubiläumsstiftung, Spenden und Sponsoring	TEUR	625	599	420
Ausschüttungen an die Träger	TEUR	3.000	6.000	0

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Sparkassenzweckverband Dieburg	1
Verwaltungsrat und Vorstand	2
Geschäftsstellen	3
Lagebericht	4
Statistischer Bericht	46
Bericht des Verwaltungsrates	50
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024	51
- Kurzfassung ohne Anhang -	

Geschäftsbericht 2024

der

Sparkasse Dieburg - Zweckverbandssparkasse - mit Sitz in Groß-Umstadt.

Die Sparkasse unterhält in ihrem Geschäftsbereich 14 Geschäftsstellen.
Zusätzlich werden 18 SB-Geschäftsstellen geführt.

Träger ist der Sparkassenzweckverband Dieburg, dem als Mitglieder angehören:

Landkreis Darmstadt - Dieburg
Stadt Babenhausen
Stadt Dieburg
Gemeinde Eppertshausen
Gemeinde Fischbachtal
Stadt Groß-Bieberau
Stadt Groß-Umstadt
Gemeinde Groß-Zimmern
Gemeinde Messel (Grube Messel)
Gemeinde Münster
Gemeinde Otzberg
Stadt Reinheim
Stadt Rodgau (Nieder-Roden)
Stadt Rödermark
Gemeinde Roßdorf (Gundernhausen)
Gemeinde Schaafheim

Verwaltungsrat und Vorstand

Verwaltungsrat

Vorsitzender

Klaus Peter Schellhaas
Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Stellvertretende Vorsitzende

Christel Sprößler
Hauptamtliche Kreisbeigeordnete des
Landkreises Darmstadt-Dieburg
Manfred Pentz
Hessischer Minister für Bundes- und Eu-
ropaangelegenheiten, Internationales
und Entbürokratisierung

Renée Exner	Physiotherapeut (selbstständig), Dieburg
Manuel Feick	Bürgermeister der Stadt Reinheim
Jennifer Fischer	Leiterin Beratungscenter Nieder-Roden, Sparkasse Dieburg
Dominique Gebhardt	Gewerbekundenberaterin, Sparkasse Dieburg
Achim Grimm	Bürgermeister a.D. der Gemeinde Groß-Zimmern
Carsten Helfmann	Leitender Geschäftsführer der ZAW, Zweckverband Abfall- und Wertstoffeinsammlung für den Landkreis Darmstadt-Dieburg
Axel Hoffmann	Individualkundenberater, Sparkasse Dieburg
Jürgen Hoffmann	Bürgermeister a.D. der Stadt Rodgau
Sabine Kreuzer	Leiterin der Abteilung Rechnungswesen, Sparkasse Dieburg
Klaus Lieb	Kundenbetreuer Private Banking, Sparkasse Dieburg
Dr. Saskia Millmann	Projektleiterin und Dozentin für Völkerrecht
Jörg Rotter	Bürgermeister der Stadt Rödermark

Vorstand

Vorsitzender

Markus Euler

Stellvertretender Vorsitzender

Ramon Moral Hellermann

Geschäftsstellen

Babenhausen

Platanenallee 33
Kirrwiller Straße 18 - SB-Stelle
Stadtteile
- Hergershausen - SB-Stelle
- Langstadt - SB-Stelle
- Sickenhofen- SB-Stelle

Schaafheim

Wilhelm-Leuschner-Straße 5

Dieburg

Markt 17
Frankfurter Straße 7-9 - SB-Stelle

Münster

Darmstädter Straße 39-41
Ortsteil
- Altheim- SB-Stelle

Groß-Umstadt

St.-Péray-Straße 2-4 (Hauptstelle)
Breite Gasse - SB-Stelle
Stadtteile
- Heubach- SB-Stelle
- Klein-Umstadt- SB-Stelle
- Semd- SB-Stelle

Otzberg

Ortsteil
- Lengfeld

Groß-Zimmern

Darmstädter Straße 2-4
Waldstraße 71a - SB-Stelle

Roßdorf

Ortsteil
- Gundershausen - SB-Stelle

Reinheim

Darmstädter Straße 17
Darmstädter Straße 66 - SB-Stelle
Stadtteil
- Georgenhausen/Zeilhard - SB-Stelle

Groß-Bieberau

Bahnhofstraße 34

Fischbachtal

Ortsteil
- Niedernhausen - SB-Stelle

Rodgau

Stadtteil
- Nieder-Roden, Frankfurter Straße 79
- Nieder-Roden, Turmstraße 1 - SB-Stelle

Rödermark

Stadtteile
- Ober-Roden, Frankfurter Straße 9
- Breidert - SB-Stelle
- Waldacker - SB-Stelle
- Urberach, Konrad-Adenauer-Straße 18

Eppertshausen

Hüttenstraße 2a

Fahrbare Geschäftsstelle

mit Haltepunkten in:
Steinau, Billings, Dorndiel, Lichtenberg,
Richen, Raibach, Wiebelsbach, Hering,
Rodau, Nieder-Klingen, Ober-Klingen,
Klein-Zimmern, Kleestadt, Habitzheim

Lagebericht 2024 der Sparkasse Dieburg – Zweckverbandssparkasse –

A. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage

1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen¹

Deutschland bei mittelmäßigem Weltwirtschaftswachstum weiter in der Stagnation

Die Weltwirtschaft ist 2024 mit mittlerem Tempo gewachsen. Nach den Zahlen des Internationalen Währungsfonds lag die globale Wachstumsrate mit 3,2 Prozent auf ähnlichem Niveau wie im Jahr davor. Vor allem die Schwellenländer konnten weiter überproportional wachsen. In dieser Gruppe wuchs China aber nicht mehr so stark, wie man dies aus den vorangegangenen Jahren gewohnt war. Unter den fortgeschrittenen Volkswirtschaften zeigten sich die USA mit vorläufig geschätzten 2,8 Prozent Wachstum erneut recht dynamisch. Die 2023 in vielen Ländern noch sehr hohen Inflationsraten konnten in den meisten Fällen 2024 weitestgehend unter Kontrolle gebracht werden.

Letzteres gilt auch für Deutschland und Europa. Beim Wachstum konnte Deutschland hingegen, von dem trotz aller Kriege und politischen Krisen weltweit wirtschaftlich recht günstigen Umfeld, nicht profitieren. Deutschland blieb mit seiner Stagnation deutlich unter dem Durchschnitt des Euroraums. Konkret lag das deutsche BIP gemäß der ersten Schnellschätzung des Statistischen Bundesamtes vom 15. Januar 2025 mit einer preisbereinigten Veränderung von -0,2 Prozent 2024 erneut knapp unter der Nulllinie. Es war das zweite Jahr mit einer negativen Rate in Folge. Vom Ausmaß ist die Entwicklung als „Stagnation“ einzuordnen. Bedenklich ist allerdings die Dauer der Schwächephase: Blickt man über die Ausschläge der Pandemiejahre mit ihrer Schrumpfung und folgenden Erholung hinweg, so ist das deutsche BIP zuletzt kaum höher als 2019. Rechnerisch ergibt sich nur ein minimaler preisbereinigter Zuwachs von 0,3 Prozent über fünf Jahre. Vor allem die Industrieproduktion liegt weiterhin deutlich unter dem Niveau der Jahre bis 2019.

Fast alle anderen Länder sind wirtschaftlich deutlich besser aus der Pandemie gekommen. Und Deutschland verlor auch im internationalen Handel an Wettbewerbsfähigkeit und folglich an Marktanteilen. 2024 war der Export real mit -0,8 Prozent wie schon im Jahr davor erneut leicht rückläufig. Die Importe erhöhten sich real leicht um 0,2 Prozent. Der Außenhandel dämpfte damit 2024 die deutsche BIP-Entwicklung. Der nominale Leistungsbilanzüberschuss blieb allerdings weiter in der Nähe seiner Rekordniveaus. Das lag an den Preistrends. Die Rückbildung der Importpreise nach den Preisspitzen von 2022 und 2023, besonders bei den Energieträgern, verbesserte 2024 die Terms of Trade Deutschlands. In Euro gerechnet hatte deshalb trotz eines geringeren mengenmäßigen Exportüberschusses der hohe Leistungsbilanzsaldo Bestand.

¹ Quelle: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (DSGV), Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen (SGVHT), Rundschreiben Presse und Öffentlichkeitsarbeit.

Investitionen rückläufig, Konsum nur leicht erholt

Die Investitionstätigkeit in Deutschland war 2024 erneut stark rückläufig. Ein Grund dafür war das über weite Strecken des Jahres noch hohe Zinsniveau. Vor allem aber hemmt die Unberechenbarkeit der Rahmenbedingungen die Investitionstätigkeit hierzulande. Unklarheit über den Entwicklungspfad des energetischen Umbaus, Bürokratie und Regulierung belasten die Planungen der Unternehmen.

Die Bautätigkeit hat im Laufe des Jahres 2024 zwar auf einem niedrigen Niveau einen Boden gefunden. Im Jahresdurchschnitt beträgt der Rückgang bei den Bauinvestitionen preisbereinigt aber noch einmal 3,5 Prozent. Nur der etwas zulegende Tiefbau konnte einen kleinen stabilisierenden Beitrag leisten. Aber die Rückgänge im volumenmäßig viel bedeutenderen Wohnungsbau überkompensierten das und prägten den insgesamt negativen Trend. Bei den Ausrüstungsinvestitionen ist der Einschlag mit -5,5 Prozent 2024 noch deutlicher.

Die größte Verwendungskomponente des BIP, der Konsum, leistete im abgelaufenen Jahr einen kleinen positiven Wachstumsbeitrag. Die privaten Konsumausgaben stiegen 2024 real um 0,3 Prozent. Das ist angesichts der Einkommenssteigerungen der privaten Haushalte allerdings ein enttäuschendes Ausmaß. Denn die Kaufkraft der verfügbaren Einkommen legte bei der gedämpften Inflation deutlich zu. Die Erklärung für das Auseinanderlaufen ist eine einmal mehr gestiegene Sparquote der privaten Haushalte. Sie wird in der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes auf 11,6 Prozent beziffert.

Die einzige Verwendungskomponente des BIP, die 2024 deutlich zulegte, ist der Staatskonsum. Er erhöhte sich, dominiert von Gesundheits- und Verwaltungsausgaben, um real insgesamt 2,6 Prozent. Trotz rekordhoher Steuereinnahmen und Sozialabgaben schloss der gesamtstaatliche Haushalt mit einem Defizit von gut 113 Mrd. Euro ab. Dabei gab es Verbesserungen des Saldos im Bund, aber zugleich höhere Defizite bei Ländern, Gemeinden und Sozialversicherungen. Insgesamt entsprach das Defizit wie schon im Jahr davor 2,6 Prozent des BIP.

Arbeitsmarkt nur auf den ersten Blick robust

Auf den ersten Blick blieb der deutsche Arbeitsmarkt auch 2024 robust. Mit im Jahresdurchschnitt 46,1 Millionen Erwerbstätigen wurde sogar nochmals ein neuer Rekordstand erreicht. Das bedeutet bei stagnierendem BIP allerdings erneut einen Rückgang der ausgewiesenen Produktivität pro Kopf.

Bedenklich ist zudem, dass sich die Beschäftigungsentwicklung im Jahresverlauf deutlich abgeflacht hat. Der Jahresauftakt zeigte noch Beschäftigungsgewinne, die dann aber sukzessive schwanden. Im Schlussquartal stagnierte die Beschäftigtenzahl. Bereits seit rund zwei Jahren sind Strukturverschiebungen zwischen den einzelnen Sektoren festzustellen. Während das Verarbeitende Gewerbe und der Bau schon länger Beschäftigung reduzieren, waren Zuwächse zuletzt allein bei Dienstleistungen und dort am stärksten im Gesundheitssektor zu verzeichnen. Erstmals seit Jahren gibt es auch wieder größere Freisetzungen von Arbeitskräften, wobei die meisten der von Großunternehmen zuletzt gehäuft angekündigten Entlassungsmaßnahmen in den Jahreszahlen 2024 noch gar nicht wirksam geworden sind. Die Arbeitslosenquote in der Definition der Bundesagentur für Arbeit erhöhte sich im

Jahresdurchschnitt 2024 leicht auf 6,0 Prozent. Die sich jetzt nicht mehr so unerschütterlich wie in den letzten beiden Jahrzehnten präsentierenden Arbeitsmarktperspektiven sorgen für Verunsicherung. Sie sind somit auch eine Erklärung für die gestiegene Vorsicht der privaten Haushalte – ausweislich der gestiegenen Sparquote.

Inflation deutlich zurückgeführt

Erfreulich war im Jahr 2024 die Fortsetzung der Rückführung der Inflationsraten. Die Steigerungsraten in Deutschland und im Euroraum kamen im Jahresverlauf in die Nähe der Zielmarke der Europäischen Zentralbank bei 2,0 Prozent. Der Stand des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) erhöhte sich im Jahresdurchschnitt um 2,5 Prozent. Beim etwas anders zusammengesetzten Verbraucherpreisindex nach nationaler Definition (VPI) waren es 2,2 Prozent.

Allerdings war die Reduzierung der Inflationsraten 2024 auch einer teilweisen Normalisierung und Rückbildung der Energiepreise zu verdanken. Die so genannten „Kernraten“, die die Einflüsse der Energiepreise und der ebenfalls oft volatilen Nahrungsmittelpreise herausrechnen, blieben auch 2024 auf erhöhtem Niveau. In Deutschland lag die HVPI-Kernrate im Jahresdurchschnitt 2024 bei 3,2 Prozent. Vor allem die lohnintensiven Dienstleistungspreise sind innerhalb des „Kerns“ weiter ein Treiber der Anstiege. Sie legten über weite Phasen des Jahres und auch zum Jahresende immer noch mit Jahresraten von rund 4,0 Prozent zu. Im Dezember sind auch die Raten für den gesamten Warenkorb wieder etwas nach oben zurückgeprallt.

Die Entwicklungen bei den Preisen im Euroraum als das für die Geldpolitik relevante Gebiet war dabei 2024 sehr ähnlich zu derjenigen in Deutschland. Der jahresdurchschnittliche Anstieg des HVPI im Euroraum lag bei 2,4 Prozent.

Kapitalmarktentwicklung 2024 im Spiegel des veränderten Zinszyklus

Die weitgehend unter Kontrolle gebrachte Inflation erlaubte es der Europäischen Zentralbank, ihren Leitzinstrend zu wechseln. Im Juni 2024 – rund neun Monate, nachdem der Leitzins mit 4,0 Prozent für die Einlagefazilität seinen Höchststand in diesem Zyklus erreicht hatte – gab es die erste Zinssenkung. In insgesamt vier Senkungsschritten um je 25 Basispunkte wurde im Dezember 2024 die Drei-Prozent-Marke erreicht.

Die Anleihemärkte hatten diese Entwicklung bereits weitgehend vorweggenommen. Schon zum Jahreswechsel 2023/2024 war der weitgehende Erfolg der Inflationsrückführung absehbar. Die Kapitalmarktzinsen waren deshalb bereits sehr stark gesunken. Sie schossen in dieser Vorwegnahme sogar über. Gemessen an den umlaufenden Bundesanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit (als Benchmark für den deutschen und europäischen Kapitalmarkt) lagen die Renditen zu Jahresbeginn 2024 kaum über der Zwei-Prozent-Marke. Das Herantasten an den sich verwirklichenden Zinspfad nahm im Jahresverlauf mehrere Wendungen. Im Mai gab es nochmal einstweilige Rendite-Höchststände von über 2,7 Prozent. Zum Jahresende lagen die zehnjährigen Bundesanleihen zwischen den Extremständen des Jahres. Mit Renditen von 2,43 Prozent am Jahresschluss spielten sie sich aber im Gegensatz zu der Leitzinsentwicklung über dem stark vorausgeeilten Jahresstart ein.

Die Aktienkurse zeigten 2024 eine sehr freundliche Entwicklung. Für den Deutschen Aktienindex (DAX) mag dies angesichts der sehr schwachen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung hierzulande und der politischen Turbulenzen überraschen. Als Erklärung zu bedenken ist, dass viele der im Index enthaltenen Großunternehmen auch auf zahlreichen Auslandsmärkten aktiv sind. Zudem dürften die erfolgten Zinssenkungen die Aktienkurse stimuliert haben. Vom Jahresschluss 2023 bei 16.752 Punkten ist der DAX zum Jahresschluss 2024 auf 19.909 Punkte gestiegen. Das entspricht einer Jahres-Performance von 18,8 Prozent.

Übersicht über gesamtwirtschaftliche Daten für Deutschland in den Jahren 2024 und 2025

	Ist-Werte für 2024 ¹⁾	Prognose für 2025 ²⁾
Bruttoinlandsprodukt ³⁾	-0,2	+0,2
Private Konsumausgaben	+0,3	+0,9
Konsumausgaben des Staates	+2,6	+1,1
Bauinvestitionen	-3,5	-0,1
Ausrüstungsinvestitionen	-5,5	-1,0
Exporte	-0,8	+0,3
Importe	+0,2	+1,0
Erwerbstätige ⁴⁾	46,1	46,0
Arbeitslosenquote ⁵⁾	6,0	6,2
Verbraucherpreise (HVPI) ⁶⁾	+2,5	+2,3
Kernrate (ohne Energie, Nahrungsmittel, Tabak und Alkohol) ⁶⁾	+3,2	+2,5
Sparquote ⁷⁾	11,6	11,1

1) Schnellschätzung des Statistischen Bundesamtes vom 15. Januar 2025.

Endgültige amtliche Werte können sich noch mehrfach in Revisionsrunden ändern.

2) Gemeinsame Prognose von zehn Chefvolkswirten aus Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe, die am 21. Januar 2025 veröffentlicht wird. Weitere Materialien dazu werden mit der Pressekonferenz auf der DSGV-Homepage eingestellt. Bitte bis zum Veröffentlichungszeitpunkt vertraulich behandeln.

3) BIP und Untergliederungen: nicht-kalenderbereinigte, reale Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent.

4) Jahresdurchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort im Inland in Millionen.

5) Arbeitslosenquote in der Definition der Bundesagentur für Arbeit in Prozent.

6) Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent, hier in der europäischen harmonisierten Abgrenzung des „HVPI“. Nach der nationalen Definition des Verbraucherpreisindex lag die Rate 2024 bei 2,2 Prozent.

7) Sparquote der privaten Haushalte, Anteil am verfügbaren Einkommen in Prozent.

Wirtschaftliche Situation in Südhessen

2024 war kein gutes Jahr für die südhessische Wirtschaft und das neue Jahr zeigt sich nicht besser. So bewerten aktuell nur 20 Prozent aller Unternehmen ihre Lage als positiv, 54 Prozent als befriedigend, 26 Prozent sind unzufrieden. Beim Blick in die Zukunft scheint sich die Skepsis zu verfestigen. Lediglich 13 Prozent der befragten Unternehmen rechnen mit besseren Geschäften, 56 Prozent glauben, dass die Lage so bleibt, wie sie ist. Knapp jedes dritte Unternehmen (31 Prozent) ist der Überzeugung, dass sich ihre Situation verschlechtern wird. Damit verharrt der Saldo aus positiven und negativen Zukunftseinschätzungen unverändert bei minus 18 Prozentpunkten. Die Konjunktur tritt auf der Stelle und wartet auf ein Richtungssignal. Kaum verbessert präsentieren sich die Investitionspläne der Unternehmen. Aus Sicht der Unternehmen bleiben viele Investitionsrisiken bestehen².

Der Arbeitsmarkt im Landkreis Darmstadt-Dieburg zeigt gemäß der Statistik der Bundesagentur für Arbeit vom Dezember 2024 eine Arbeitslosenquote von 4,9 Prozent und damit eine um 0,1 Prozentpunkte höhere Arbeitslosenquote als im Vorjahresmonat mit 4,8 Prozent³.

Die konjunkturelle Stimmung in der Region Offenbach bleibt auch weiterhin getrübt. Sowohl die Einschätzung zur aktuellen wirtschaftlichen Lage als auch der Blick auf die kommenden zwölf Monate fallen nach wie vor deutlich negativ aus. Die Industriebetriebe schildern ihre Situation aktuell als besonders alarmierend. Im Dienstleistungssektor stabilisiert sich die Lage wieder etwas. Seit mehr als zwei Jahren glauben die Unternehmen nicht an eine wirtschaftliche Erholung. Die Beschäftigungsabsichten der Unternehmen werden nun etwas weniger negativ eingeschätzt als noch zuvor. Seit Mitte 2022 berichten jedoch stets mehr Unternehmen von geplanten Personalabbau-Maßnahmen als von solchen, die eine Erweiterung ihres Personalbestands anstreben. Besonders im verarbeitenden Gewerbe fällt der Beschäftigungssaldo stark negativ aus. Im Gegensatz dazu zeigen der Einzelhandel und einige Bereiche des Dienstleistungssektors einen erhöhten Bedarf an Arbeitskräften⁴.

Auch im Landkreis Offenbach stieg die Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,3 auf 6,3 Prozent im Dezember 2024⁵. Die Sparkasse Dieburg unterhält in beiden Landkreisen Darmstadt-Dieburg und Offenbach Filialen.

1.2. Berichterstattung über die Branchensituation

Die Unternehmen der Finanzdienstleistungs-, Kredit- und Versicherungswirtschaft am Finanzplatz Frankfurt bewerten ihre Situation nicht nur am besten unter den hier betrachteten Branchen, sie liegen auch als einzige deutlich über der Wachstumsschwelle.

Die Zinspolitik der Zentralbanken in Verbindung mit Großereignissen auf der internationalen politischen Bühne lässt die Branche ihre Investitionsabsichten zurückstellen. Gleichzeitig herrscht ein großer Bedarf an Fach- und Arbeitskräften.

² Quelle: IHK Darmstadt Rhein Neckar, Konjunkturbericht Jahresbeginn 2025 S. 1

³ Quelle: Bundesagentur für Arbeit Darmstadt, Arbeitsmarktreport Dezember 2024 S. 9

⁴ Quelle: IHK Offenbach am Main, Konjunkturumfrage Jahresbeginn 2025 S. 3-6

⁵ Quelle: Bundesagentur für Arbeit Offenbach, Arbeitsmarktreport 12.2024 S. 9

Die Unternehmen aus der Finanzdienstleistungs-, Kredit- und Versicherungswirtschaft sehen ihre finanzielle Lage zum aktuellen Zeitpunkt weit überwiegend als unproblematisch an. Demgegenüber steht das erwartete Provisionsvolumen bei den Finanzdienstleistern und die erwarteten privaten und geschäftlichen Kreditvergebavolumina bei den Kreditinstituten, welche sich zum Januar 2025 stark verringern⁶.

Wettbewerbs- und Marktverhältnisse vor Ort

Die Hauptwettbewerber sind die genossenschaftlichen Kreditinstitute im unmittelbaren Umfeld. Zu einer wesentlichen Veränderung des Wettbewerbs in den letzten Jahren führten die vollzogenen Fusionen der Frankfurter Volksbank, die mittlerweile als größte Volksbank Deutschlands mit einer Bilanzsumme von rund 19 Mrd. Euro zählt. Weiterhin ist mit der Volksbank Darmstadt Mainz, die eine Bilanzsumme von rd. 15 Mrd. Euro aufweist, eine weitere große Volksbank in unmittelbarer Nähe der Sparkasse aktiv. Beide Institute sind deutlich größer als die Sparkassen Dieburg. Mittlerweile ist spürbar, dass die beiden Volksbanken mit sehr günstigen Konditionen aus strategischen Gründen zielstrebig in den interessanten Marktbereich der Sparkasse eindringen, um neue und attraktive Kunden zu gewinnen.

Unter anderem vor dem Hintergrund des beschriebenen Fachkräftemangels in der Branche sowie der lokalen Wettbewerbs- und Marktverhältnisse finden seit März 2024 Gespräche über einen Zusammenschluss der Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt mit der Sparkasse Dieburg statt. Die Entscheidung über einen Zusammenschluss der beiden Sparkassen wurde durch die jeweiligen Träger im ersten Halbjahr 2025 getroffen. Der Kreistag des Landkreises Darmstadt-Dieburg hat sich im Januar 2025 positiv zur Fusion ausgesprochen. Die Zweckverbandsversammlung der Sparkasse Dieburg hat in ihrer Sitzung am 26. März 2025 den Weg für eine mögliche Fusion geebnet. Weiterhin stimmte die Stadtverordnetenversammlung der Wissenschaftsstadt Darmstadt am 8. Mai 2025 mit einem deutlichen Votum für die Fusion. Der geplante Fusionstermin ist der 1. Januar 2026.

1.3. Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Sparkasse des Zweckverbandes Dieburg hat den Namen "Sparkasse Dieburg - Zweckverbandssparkasse". Sie führt ein Siegel mit dieser Bezeichnung und dem Wappen des früheren Landkreises Dieburg. Ihr Geschäftsgebiet ist das Gebiet des Sparkassenzweckverbandes Dieburg. Die Sparkasse Dieburg ist eine mündelsichere, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie dient dem gemeinen Nutzen und hat ihren Sitz in Groß-Umstadt. Der Träger ist der Sparkassenzweckverband Dieburg. Mitglieder sind der Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Kommunen aus dem Altkreis Dieburg. Die Sparkasse Dieburg wird durch den Träger bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützt mit der Maßgabe, dass ein Anspruch der Sparkasse gegen den Träger oder eine sonstige Verpflichtung des Trägers, der Sparkasse Mittel zur Verfügung zu stellen, nicht besteht.

Die Sparkasse Dieburg hat die Aufgabe in ihrem Geschäftsgebiet geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen zu erbringen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben. Sie fördert die kommunalen Belange insbesondere im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich. Sie fördert das Sparen und die übrigen Formen der

⁶ Quelle: IHK Frankfurt am Main, Konjunkturbericht Jahresbeginn 2025 S. 5

Vermögensbildung und dient der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfes unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitnehmer*innen des Mittelstandes, der gewerblichen Wirtschaft und der öffentlichen Hand. Die Sparkasse Dieburg ist grundsätzlich verpflichtet, Existenzgründer*innen in ihrem Geschäftsgebiet zu beraten und sie beim Zugang zu Förderkrediten zu betreuen. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben arbeitet die Sparkasse Dieburg mit den Verbundunternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe zusammen und kooperiert mit den Förderbanken von Land und Bund. Die Geschäfte werden unter Beachtung des öffentlichen Auftrags nach kaufmännischen Grundsätzen geführt; die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes. Die Sparkasse Dieburg unterhält in ihrem Geschäftsgebiet insgesamt neun BeratungsCenter und vier Geschäftsstellen sowie 18 Selbstbedienungsfilialen und eine fahrbare Geschäftsstelle. Seit April 2024 besteht erstmals eine personenbesetzte Kooperationsfiliale mit der Volksbank Odenwald in der Stadt Groß-Bieberau.

Im Rahmen der gesetzlichen Einlagensicherung sind Kundeneinlagen bis zur Höhe von 100.000 Euro pro Person abgesichert. Unabhängig hiervon ist die Sparkasse Dieburg dem bundesweiten Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen, das elf regionale Teilfonds der Sparkassen durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Teilfonds der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation umfasst u. a. ein Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung.

2. Geschäftsverlauf

2.1 Bilanzwirksames Geschäft

Unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnte die Sparkasse Dieburg mit ihrem vorrangig auf das Kundengeschäft ausgerichteten Geschäftsmodell im Jahr 2024 eine zufriedenstellende Entwicklung im bilanzwirksamen Geschäft erzielen. Die Bilanzsumme erhöhte sich stark um 149,7 Mio. Euro auf 3.100,1 Mio. Euro. Dies lag über der Erwartung der Sparkasse Dieburg. Das Kundengeschäft konnte auf der Aktiv- und Passivseite weiter ausgebaut werden. Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten) beträgt 3.138,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2.984,4 Mio. Euro).

Die wesentlichen Bilanzzahlen des Geschäftsjahres 2024 sind mit den entsprechenden Vorjahreswerten in der folgenden Übersicht dargestellt:

	2023 Mio. Euro	2024 Mio. Euro	Veränderungen Mio. Euro
Bilanzsumme	2.950,4	3.100,1	149,7
Geschäftsvolumen	2.984,4	3.138,8	154,4
Aktiva			
Forderungen an Kunden	2.179,8	2.309,5	129,7
<i>davon Privatkund*innen</i>	1.175,8	1.189,5	13,7
<i>davon Geschäftskund*innen</i>	690,8	722,4	31,6
<i>davon öffentliche Haushalte</i>	191,0	278,5	87,5
<i>davon Weiterleitungsdarlehen</i>	122,2	119,1	-3,1
Eigenanlagen	695,8	690,0	-5,8
Passiva			
Kundeneinlagen	2.413,0	2.554,5	141,5
<i>davon Spareinlagen</i>	362,6	303,8	-58,8
<i>davon Eigenemissionen</i>	207,3	428,1	220,8
<i>davon Termineinlagen</i>	214,7	276,6	61,9
<i>davon Sichteinlagen</i>	1.628,4	1.546,0	-82,4
Refinanzierung Kreditinstitute	124,9	123,7	-1,2
Eigenkapital / Rücklagen	378,9	391,9	13,0

Forderungen an Kunden

Das Kreditvolumen an Kund*innen konnte im Berichtsjahr stark ausgeweitet werden. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr beträgt 129,7 Mio. Euro. Erwartet war ein leichter Anstieg. Insgesamt belaufen sich die Forderungen an Kunden auf 2.309,5 Mio. Euro. Bei den Forderungen an Privatkund*innen, an Geschäftskund*innen und an öffentliche Haushalte waren Zuwächse zu verzeichnen. Die Weiterleitungsdarlehen waren rückläufig.

Im privaten Kreditgeschäft werden zum 31. Dezember 2024 rund 88 % des Kreditvolumens für Wohnungsbaufinanzierungen zur Verfügung gestellt. Das gewerbliche Kreditgeschäft ist über diverse Branchen verteilt. Insgesamt zeigt das Kreditportfolio der Sparkasse Dieburg nach Ansicht des Vorstands einen angemessenen Diversifikationsgrad.

Die Aufteilung nach einzelnen Kreditarten stellt sich wie folgt dar:

	2023 Mio. Euro	2024 Mio. Euro	Veränderungen Mio. Euro
Forderungen an Kunden	2.179,8	2.309,5	129,7
Kontokorrentkredite (inkl. Kommunen)	77,7	82,8	5,1
Realdarlehen	969,9	977,0	7,1
Kommunaldarlehen	162,4	245,1	82,7
Sonstige Darlehen	969,8	1.004,6	34,8

Die Sparkasse Dieburg bewilligte im Geschäftsjahr 2024 Darlehen an Unternehmen, Privatpersonen und Kommunen in Höhe von 396,4 Mio. Euro (Vorjahr: 267,1 Mio. Euro).

Einen in der Geschäftsstrategie der Sparkasse Dieburg festgelegten bedeutsamen finanziellen Leistungsindikator im Bereich der Forderungen an Kunden stellt die Non-performing Loans-Quote (NPL-Quote) dar. Die NPL-Quote (ohne Guthaben bei Zentralnotenbanken und Sichtguthaben) gibt den prozentualen Anteil des Bruttobuchwerts notleidender Kredite am Bruttobuchwert aller Kredite an. Zum Bilanzstichtag liegt die NPL-Quote bei 1,5 % und damit wie erwartet unterhalb des in der Geschäftsstrategie definierten Höchstwertes für das Jahr 2024 von 4,0 %. Im Vorjahr lag der Wert bei 1,6 %. Der Bruttobuchwert der notleidenden Kredite ist marginal gesunken, wobei sich der Bruttobuchwert aller Kredite stark erhöht hat.

Eigenanlagen

Die Sparkasse Dieburg unterteilt ihre Eigenanlagen in Forderungen an Kreditinstitute, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen.

Das Volumen der Eigenanlagen reduzierte sich im Geschäftsjahr 2024 leicht um 5,8 Mio. Euro und beträgt zum Bilanzstichtag 690,0 Mio. Euro. In der Planung war die Sparkasse Dieburg von einem leichten Anstieg ausgegangen.

Die Forderungen an Kreditinstitute reduzierten sich dabei moderat um 7,5 Mio. Euro auf 186,7 Mio. Euro. Der Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute ist u. a. durch die Rückzahlung von Bausparguthaben durch die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen bedingt.

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren liegt zum Bilanzstichtag bei 167,9 Mio. Euro. Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sind zum Bilanzstichtag der Liquiditätsreserve und dem Anlagevermögen zugeordnet und weisen im Durchschnitt kurze Restlaufzeiten auf. Hierbei handelt es sich grundsätzlich um Papiere von öffentlichen Emittenten und Kreditinstituten mit einem Rating im Investment-Grade.

Zur Diversifikation der Eigenanlagen, längerfristigen Anlage überschüssiger Liquidität, Erwirtschaftung ordentlicher Erträge und einer angemessenen jährlichen Ausschüttung sowie zur Erreichung eines mittel- bis langfristigen Kapitalwachstums nutzt die Sparkasse Dieburg einen Wertpapierspezialfonds. Den Anlageschwerpunkt des Wertpapierspezialfonds bilden verzinsliche Wertpapiere. Daneben hält die Sparkasse Dieburg Anteile an Immobilienpublikums- und Immobilienspezialfonds sowie an Aktienfonds. Der Bestand der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere ist um 16,3 Mio. Euro gestiegen und beläuft sich zum Jahresende 2024 auf insgesamt 319,6 Mio. Euro. Die Bestandsausweitung resultiert hauptsächlich aus Zuschreibungen und der Wiederanlage der Ausschüttung des Wertpapierspezialfonds.

Zur Optimierung des Wertpapierbestandes wird in regelmäßigen Anlageausschusssitzungen die Anlagestrategie festgelegt. Dabei spielen die jeweilige Zinseinschätzung, das Gesamtportfolio und die Risikostrategie der Sparkasse Dieburg eine besondere Rolle.

Der Buchwert der Beteiligungen hat sich leicht erhöht und beträgt 15,9 Mio. Euro. Bei den Beteiligungen handelt es sich ausschließlich um Anteile an Unternehmen der Sparkassenorganisation.

Einlagen von Kunden

Die Kundeneinlagen sind stark um 141,5 Mio. Euro gestiegen und betragen 2.554,5 Mio. Euro, geplant waren unveränderte Bestände. Insgesamt zeigen sich deutliche Abflüsse bei den Spareinlagen und starke Rückgänge bei den Sichteinlagen. Deutliche Zuflüsse sind bei den Termineinlagen und Eigenemissionen zu verzeichnen. Damit nehmen die Kundeneinlagen einen weiter auf hohem Niveau liegenden Anteil an der Bilanzsumme von 82,4 % ein.

Refinanzierung Kreditinstitute

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich leicht um 1,2 Mio. Euro auf 123,7 Mio. Euro.

Eigenkapital / Rücklagen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 weist mit 220,9 Mio. Euro ein um 1,0 Mio. Euro höheres Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr aus. Darin enthalten ist der Bilanzgewinn von 7,0 Mio. Euro. Entsprechend dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sollen mit der Feststellung des Jahresabschlusses gemäß § 16 des Hessischen Sparkassengesetzes (HSpG) aus dem Bilanzgewinn 4,0 Mio. Euro den Rücklagen zugeführt und 3,0 Mio. Euro an die Träger ausgeschüttet werden. Nach dieser Zuführung wird die Sicherheitsrücklage voraussichtlich 217,9 Mio. Euro betragen.

Das Volumen des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g Handelsgesetzbuch (HGB) wurde um 12,0 Mio. Euro erhöht und beläuft sich auf 171,0 Mio. Euro. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken ist in voller Höhe als hartes Kernkapital anerkannt.

2.2 Nicht bilanzwirksames Geschäft

Nicht bilanzwirksames Eigengeschäft

Zum Ende des Berichtsjahres bestanden Finanzderivate zur Steuerung bzw. Absicherung von Risiken in Form von Zinsswaps (nominal 375 Mio. Euro), die im Rahmen der Zinsbuchsteuerung abgeschlossen wurden.

Nicht bilanzwirksames Kundengeschäft

Die Servicegesellschaft der Sparkasse Dieburg mbH kann auf ein sehr gutes Jahr zurückblicken. Über die hundertprozentige Tochter wird das Beratungsgeschäft in den Bereichen Versicherungen und Immobilienvermittlung abgedeckt.

Das vermittelte Neugeschäft in der Sparte Lebensversicherungen ist gegenüber dem Vorjahr um +11 % auf 27,7 Mio. Euro gewachsen. Die Sparte Komposit konnte ebenfalls ausgebaut werden: Die Produktion wuchs im Vergleich zum Vorjahr um +21 % auf 647 TEUR. Der ertragreiche Kompositbestand entwickelt sich damit um +7 % gegenüber dem Vorjahr. Ebenfalls sehr gute Entwicklungen gab es in den Sparten Kraftfahrzeug (+12 %) und bei der Sparte Kranken (+16 %).

Aus dem Versicherungsbereich konnten damit Provisionserlöse in Höhe von insgesamt 2,58 Mio. Euro erzielt werden, eine Verbesserung zum Vorjahr um +16 %.

Die Immobilienvermittlung konnte im Jahr 2024 insgesamt 95 Immobilien im Wert von 38,7 Mio. Euro vermitteln. Damit wurde 2 Mio. Euro an Immobilienprovision erwirtschaftet, ein Plus von 14% gegenüber dem Vorjahr.

Zur bedarfsorientierten Strukturierung der Kundenanlagen stehen den Kund*innen der Sparkasse Dieburg zusätzlich die Produkte der Verbund- und Partnerunternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe zur Verfügung. Neben Aktien und verzinslichen Wertpapieren haben Angebote im Investmentfondsbereich, die eigene Vermögensverwaltung sowie die Vermittlung von Vermögensverwaltungen einen hohen Stellenwert. Der Anlagenbestand im Depot- und im Fondsgeschäft hat sich um 2,6 % auf 895,6 Mio. Euro erhöht (darunter DekaBank-Depots 353 Mio. Euro, eigene Vermögensverwaltung 29 Mio. Euro und vermittelte Vermögensverwaltungen 103 Mio. Euro). Der Nettoabsatz in Sparkassen- und DekaBank-Depots lag mit -42,9 Mio. Euro insgesamt -147 % unter dem Vorjahreswert von 91,3 Mio. Euro.

Im Kreditgeschäft für Privatkund*innen bietet die Sparkasse für Konsumfinanzierungen den eigenen Privatkredit an. Für KFZ-Finanzierungen bietet die Sparkasse den Sparkassen Autokredit des Verbundpartners Sparkassen Kreditpartner GmbH (SKP) an. Im Jahr 2024 wurden 17 Autokredite (Vorjahr: 25) mit einem Volumen von 0,31 Mio. Euro (Vorjahr: 0,38 Mio. Euro), sowie 126 (Vorjahr: 148) weitere Kredite in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1,55 Mio. Euro) an die SKP GmbH vermittelt.

Die Sparkasse konnte im Jahr 2024 Bausparverträge im Wert von 53,8 Mio. Euro (Bausparsumme) vermitteln, was einen Rückgang von 1 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die Sparkasse Dieburg ist Kreditkartenherausgeber für MasterCard und Visa. Der Bestand ist zum 31.12.2024 mit 18.459 ausgegebenen Kreditkarten im Vorjahresvergleich leicht angestiegen (Stand 31.12.2023: 18.202 Kreditkarten).

2.3 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Personal- und Sozialbereich

Fachlich gut ausgebildete, motivierte und leistungsfähige Mitarbeitende stellen die wertvollste Ressource der Sparkasse Dieburg dar und tragen wesentlich zu ihrem Erfolg bei. Durch die kontinuierliche Weiterbildung, ein hohes Qualifikationsniveau und eine kundenbedarfsorientierte Beratung sichern sie die Zukunftsfähigkeit der Sparkasse Dieburg. Gleichzeitig werden die Zufriedenheit und Identifikation der Mitarbeitenden mit der Sparkasse gesteigert.

Im Jahresdurchschnitt 2024 beschäftigte die Sparkasse Dieburg 419 (Vorjahr 408) Angestellte, einschließlich 38 Auszubildenden (Vorjahr 35). Auf Vollzeitmitarbeiterkapazitäten umgerechnet beträgt der Personalbestand Ende 2024 379 (Ende 2023 365) Mitarbeitende. 137 (Vorjahr 135) Teilzeitarbeitsverhältnisse sind ein Beleg für eine flexible, individuelle Vertragsgestaltung, mit der sich persönliche und betriebliche Interessen dauerhaft vereinen lassen. Daneben befanden sich zum Ende des Geschäftsjahres 11 Mitarbeitende in der Freizeitphase der Altersteilzeit. Mehr als 80 Prozent aller Beschäftigten sind auf Grundlage einer aktuellen Dienstvereinbarung mit mobilen Endgeräten ausgestattet und können ihren Arbeitsort flexibel im Rahmen des mobilen Arbeitens wählen.

Im Jahr 2024 feierten 9 Mitarbeitende ihr 25-jähriges und 9 Mitarbeitende ihr 40-jähriges Dienstjubiläum, was Indiz für eine im Durchschnitt lange Betriebszugehörigkeit ist. Die Fluktuationsquote beläuft sich in diesem Jahr auf 7,1 % (Vorjahr 6,8 %). Den höchsten Anteil an der Gesamtfuktuatation machen, analog dem Vorjahr, mit 4,0 Prozentpunkten die Mitarbeitenden im Alterssegment ab 50 Jahren aus. Die Altersstruktur der bankspezifisch Beschäftigten stellt sich weiterhin ausgewogen dar. Das Durchschnittsalter liegt bei 44 Jahren. Die Sparkasse Dieburg begegnet dem Fachkräftemangel proaktiv mittels eines umfassenden Ausbildungsangebotes. Eine gezielte Aus- und Weiterbildung sowie brancheneigene und -fremde Einstellungen sorgen im Rahmen einer konsequenten Nachfolgeplanung für eine grundsätzlich reibungslose Wiederbesetzung freiwerdender Positionen. Das Vergütungssystem der Sparkasse Dieburg basiert auf dem TVöD-S. Hierzu gehört auch die Sparkassensonderzahlung (SSZ). Darüber hinaus erfolgen ggf. Sonderzahlungen in Form einer außertariflichen Zuwendung und der leistungsorientierten Bezahlung (LOB). Der Personalaufwand bewegt sich leicht über dem Niveau vergleichbarer hessischer Sparkassen.

Die Sparkasse Dieburg ist Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse (ZVK) für die Gemeinden und Gemeindeverbände in Darmstadt und hat dort ihre Beschäftigten versichert. Somit haben die sozialversicherungspflichtigen Mitarbeitenden der Sparkasse Dieburg einen Anspruch auf Erwerbsminderungsrente sowie eine Alters- und Hinterbliebenenversorgung; der Anspruch richtet sich gegen die ZVK, die Sparkasse haftet subsidiär. Des Weiteren können die Mitarbeitenden die Angebote der betrieblichen Altersvorsorge der Sparkasse Dieburg nutzen.

Zum 31. Dezember 2024 beschäftigt die Sparkasse 43 Auszubildende und Studierende, von denen 20 im abgelaufenen Jahr neu ins Berufsleben gestartet sind. Drei davon begannen ein duales Studium zum „Bachelor of Science“ in Zusammenarbeit mit der Berufsakademie Rhein-Main in Rödermark. Zehn Kolleg*innen konnten 2024 ihre Ausbildung, zwei davon ihr duales Studium, beenden. Für das laufende Jahr wurden bereits sechs neue Ausbildungsverhältnisse abgeschlossen. Die Sparkasse Dieburg trägt damit ihrer Verantwortung als am Gemeinwohl orientiertes regionales Ausbildungsunternehmen erneut Rechnung.

Die persönliche wie fachliche Entwicklung der Mitarbeitenden nimmt im Hause der Sparkasse einen hohen Stellenwert ein. Im Rahmen der Aufstiegsweiterbildung werden die Studiengänge zum/zur Sparkassenfachwirt*in, Sparkassenbetriebswirt*in oder dem/der diplomierten Sparkassenbetriebswirt*in angeboten. Darüber hinaus haben Mitarbeitende die Möglichkeit Bachelor- und Masterstudiengänge zu absolvieren. Die Studienmöglichkeiten erstrecken sich dabei auch über das Angebot der S-Finanzgruppe hinaus, sodass auch Studiengänge externer Bildungsanbieter besucht und ebenso finanziell unterstützt werden können.

Von den bankspezifisch beschäftigten Mitarbeitenden besitzen aktuell mehr als zwei Drittel einen über die reine Ausbildung hinausgehenden Abschluss inklusive akademischer Grade wie Diplom, Bachelor oder Master von Hoch- bzw. Fachhochschulen Praxisorientierte Trainings „on the job“ durch ein eigenes Team von 20 zertifizierten Trainer*innen sowie externer Coaches runden die theoretische Weiterbildung gezielt ab. Dies gilt auch für Führungskräfte, die an spezifischen Workshops teilnehmen und am Arbeitsplatz praxisnah begleitet werden, um ebenso eigene Mitarbeitende zu schulen. Diese Investitionen zahlen sich langfristig durch eine erhöhte Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung aus. Das interne Seminarangebot verbindet zielorientiert Theorie und Praxis. Dahingehend hat sich die interne Weiterbildungsreihe „Qualifizierte/-r Kundenberater*in“ bewährt, die durch ihre unterschiedlichen Seminarbausteine sowie die Gesprächs- und persönlichen Begleitungen die Basis für die jungen Nachwuchskräfte bildet. Das Seminarangebot wird hybrid gestaltet, sodass sowohl Präsenzveranstaltungen als auch digitale Formate stattfinden. Insbesondere für Vertriebsstrainings und Einzelcoachings wird die Durchführung in Präsenz favorisiert. Im Rahmen der „Einführung von Fachkarrieren“ wurden 2024 alle Stellen aus den internen Bereichen aufgabenorientiert bewertet, um eine klare und transparente Struktur zu schaffen. Dabei erfolgte die Einteilung in die Positionen Mitarbeiter*in, Spezialist*in und Referent*in. Diese Neustrukturierung bietet Mitarbeitenden klare Karrierewege und Entwicklungsperspektiven abseits einer klassischen Führungslaufbahn.

Einen besonderen Stellenwert nimmt das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) ein. Hierbei engagiert sich die Sparkasse Dieburg mit einer Vielzahl von Angeboten und dem Ziel die Arbeitsbedingungen fortwährend gesundheitsförderlich zu gestalten und die physische sowie psychische Gesundheit der Mitarbeitenden nachhaltig zu unterstützen. Damit soll neben der Zufriedenheit der Mitarbeitenden eine hohe Lebens- und Arbeitsqualität sichergestellt werden. Zu den Angeboten zählen u.a. die ergonomische Arbeitsplatzgestaltung, Betriebssportgruppen sowie gezielte Aktionstage zu Themen wie Ernährung, Vorsorge oder Stressbewältigung. Ein wichtiger Bestandteil hiervon ist das betriebliche Eingliederungsmanagement. Dieses berücksichtigt mittels maßgeschneiderter Maßnahmen hinsichtlich Arbeitszeiten, Aufgaben und Gesprächen individuelle Bedürfnisse und unterstützt aktiv bei der Rückkehr in den Arbeitsalltag. Dadurch wird ein Bewusstsein für die Bedeutung von Gesundheit geschaffen und eine nachhaltige Unternehmenskultur etabliert. Darüber hinaus werden die Beschäftigten durch die arbeitgeberfinanzierte betriebliche Krankenzusatzversicherung bei ihrer individuellen gesundheitlichen Versorgung unterstützt.

Die Sparkasse Dieburg steht für Förderung von Frauen bzw. Diversität im Allgemeinen und fördert daher alle Mitarbeitenden jeder Altersstufe und jeden Geschlechts bei deren persönlicher und beruflicher Weiterentwicklung. Die soziale Nachhaltigkeit ist ein Eckpfeiler für den Erfolg des Institutes. Ein Schwerpunkt ist dabei die Erhöhung des Frauenanteils in den Managementebenen, in denen diese unterrepräsentiert sind. Dies basiert auf dem Frauenförder- und Gleichstellungsplan, der zum 1. Januar 2023 aktualisiert wurde und bis zum 31. Dezember 2028 gültig ist. Zudem strebt die Sparkasse Dieburg durch die gezielte Personalgewinnung, Aus- und Fortbildung sowie Förderung von Frauen langfristig einen Anteil weiblicher Führungskräfte von mindestens 30 % in der obersten Managementebene an. Mindestens eine Frau im erweiterten Vorstand ist das Ziel.

Förderung gemeinnütziger / karitativer Einrichtungen und Projekte

Für die Sparkasse Dieburg steht wirtschaftlicher Erfolg immer in Einklang mit gesellschaftlichem Engagement. An Spenden und Sponsoringleistungen sind im Geschäftsjahr 2024 rund 625.000 Euro in die unterschiedlichsten Bereiche geflossen. Empfänger der Fördergelder sind überwiegend Vereine, Schulen und gemeinnützige oder karitative Institutionen in der Region. Ein Teil der Spenden stammt aus den Mitteln der Jubiläumsstiftung der Sparkasse Dieburg. Die Jubiläumsstiftung fördert mit einem Stiftungskapital von 5 Mio. Euro die Region und ermöglicht ein vielseitiges gesellschaftliches Engagement.

Ergänzend wird auf den dem Lagebericht gemäß § 15 Abs. 2 HSpG beigefügten statistischen Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrages der Sparkasse verwiesen.

Strategische Ausrichtung

Sparkasse Dieburg

Wir machen es den Menschen einfach, ihr Leben besser zu gestalten.
Menschen verstehen – Sicherheit geben – Zukunft denken

Unter diesem Leitbild verfolgt die Sparkasse Dieburg das Ziel, der meistempfohlene Finanzpartner in der Region zu sein und die Menschen in ihrem Geschäftsgebiet als Sparkasse Dieburg zu überzeugen.

Im Mittelpunkt der Beratung stehen die Ziele und Bedürfnisse der Kund*innen. Darauf aufbauend sprechen die Mitarbeitenden der Sparkasse Dieburg konkrete Empfehlungen aus, um die Ziele und Wünsche der Kund*innen mit entsprechenden Produkten zu erfüllen. Ein reiner Produktverkauf ohne Rücksicht auf die Kundenbedürfnisse ist mit der Philosophie der Sparkasse Dieburg nicht vereinbar. Die Kund*innen sollen durch die Beratung in der Lage sein, selbstbestimmte Anlageentscheidungen zu treffen.

Ein wichtiger Schlüssel zur Steigerung der Kundenzufriedenheit ist das Sparkassen-Finanzkonzept. In ganzheitlichen Beratungsgesprächen wird gemeinsam mit den Kund*innen die aktuelle Finanzsituation analysiert. Darauf aufbauend wurden in der Sparkasse Dieburg verschiedene Instrumente zur Messung der Kundenzufriedenheit implementiert, die kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Zusätzlich führt die Sparkasse Dieburg alle zwei Jahre eine Online-Kundenbefragung durch. Bei der Befragung im Jahr 2024 liegt die Gesamtzufriedenheit der Kund*innen bei 94 % und somit leicht unter dem Niveau der letzten Befragung im Jahr 2022 (95 %).⁷ Die Sparkasse Dieburg hat sich zum Ziel gesetzt, die Kundenzufriedenheit auf hohem Niveau zu halten. Zum Erhalt der hohen Gesamtzufriedenheit soll der Anteil der Kund*innen, die als Antwort „ausgezeichnet“ oder „sehr gut“ ausgewählt haben, auf dem aktuellen Niveau stabilisiert bzw. erhöht werden. Dazu wurde in der für das Jahr 2024 gültigen Geschäftsstrategie als bedeutsamer nichtfinanzieller Leistungsindikator ein Zielkorridor von 60 % bis 70 % verankert. Die Sparkasse Dieburg erreicht hier einen Wert von 63 % und liegt damit innerhalb des Zielkor-

⁷ Bei der Ermittlung der Gesamtzufriedenheit der Kund*innen wurden die Antwortmöglichkeiten „ausgezeichnet“, „sehr gut“ und „gut“ berücksichtigt.

ridors und mit 4 %-Punkten über dem Durchschnitt der Sparkassen im Verbandsgebiet Hessen-Thüringen.

Die Sparkasse Dieburg wird in Zukunft ihre Mehrwerte als regionales Kreditinstitut noch stärker in den Fokus stellen, um sich damit noch deutlicher von den Wettbewerbern zu differenzieren. Ziel ist es der meistempfohlene Finanzpartner in der Region zu sein und die Menschen von der Marke Sparkasse zu überzeugen. Nach der Auffassung der Sparkasse Dieburg hat insbesondere das Kriterium der „Service- und Beratungsleistung“ bei der Auswahl eines Finanzpartners für die Kund*innen an Bedeutung gewonnen. Mit der Grundhaltung „Wir machen es den Menschen einfach, ihr Leben besser zu gestalten“ kommt die Sparkasse diesem Ziel ein Stück näher.

Nachhaltigkeit ist für die Sparkasse Dieburg Maßstab ihres wirtschaftlichen Handelns. Aufbauend hierauf entwickelt die Sparkasse Dieburg die Definition, Dokumentation und Steuerung ihrer ökologischen Nachhaltigkeit. Dabei fühlt die Sparkasse Dieburg sich entsprechend ihrem öffentlichen Auftrag allen Kund*innen verpflichtet und versteht es als ihre Aufgabe, in ihrem Geschäftsgebiet Wirtschaft, private Personen und Gesellschaft bei ihrer Transformation zu mehr Nachhaltigkeit durch geeignete Finanzdienstleistungen zu unterstützen.

Aus Sicht der Sparkasse Dieburg umfasst „Nachhaltigkeit“ drei Dimensionen:

- Ökologie
- Ökonomie
- Soziales

Mit der von der Sparkasse Dieburg unterzeichneten „Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“ wurde das Nachhaltigkeitsverständnis insbesondere bezogen auf den Klimaschutz öffentlich kommuniziert. Die Sparkasse Dieburg setzt sich aktiv dafür ein, die Ziele des Pariser Klimaabkommens für die gesamte Volkswirtschaft zu erreichen.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1. Vermögenslage

Als bedeutsamen finanziellen Leistungsindikator im Bereich der Vermögenslage hat die Sparkasse Dieburg die harte Kernkapitalquote nach Capital Requirements Regulation (CRR) festgelegt.

Die harte Kernkapitalquote der Sparkasse Dieburg hat sich im Vergleich zum Vorjahreswert nicht verändert und beträgt zum Bilanzstichtag 2024 20,3 %. Erwartet wurde ein leichter Anstieg. Die harte Kernkapitalquote liegt damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestwert. Die Bandbreite der Kennziffer lag zwischen 20,0 % und 21,0 %. Das harte Kernkapital beläuft sich per 31. Dezember 2024 auf 372,0 Mio. Euro (Vorjahr: 354,1 Mio. Euro). Die erreichte harte Kernkapitalquote liegt leicht unterhalb der Mitte der in der Geschäftsstrategie für das Jahr 2024 verankerten Bandbreite.

Die Messung der Adressenausfallrisiken zur Ermittlung der Kapitalquoten erfolgt nach dem Kreditrisiko-Standardansatz. Das operationelle Risiko wurde bis zum Bilanzstichtag gemäß

dem Basisindikatoransatz errechnet, ab dem 01. Januar 2025 wird der Geschäftsindikator-Ansatz verwendet.

Die Vermögenslage der Sparkasse Dieburg ist geordnet. Die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung ist nach Überzeugung des Vorstands uneingeschränkt gegeben.

Zur Entwicklung der Sicherheitsrücklage wird auf die Ausführungen im Abschnitt „Eigenkapital / Rücklagen“ im Kapitel „2.1 Bilanzwirksames Geschäft“ verwiesen.

3.2. Finanzlage

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) der Sparkasse Dieburg beträgt zum Bilanzstichtag 134,0 % (Vorjahr: 141,1 %). Die Veränderung der LCR resultiert aus einem stärkeren Rückgang des Liquiditätspuffers im Vergleich zum Rückgang der Netto-Liquiditätsabflüsse. Der gesetzliche Mindestwert von 100 % wurde wie erwartet eingehalten und sogar deutlich übertroffen. Die Bandbreite der Kennziffer lag im Jahr 2024 zwischen 134,0 % und 166,6 %.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten.

Neben den Refinanzierungsmöglichkeiten im Rahmen des Liquiditätsverbundes der Sparkassen-Finanzgruppe stehen bedarfsbezogenen Refinanzierungsmöglichkeiten bei der Deutschen Bundesbank über Offenmarktgeschäfte im Rahmen des ESZB-Verfahrens zur Liquiditätssteuerung zur Verfügung.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Dieburg war im Geschäftsjahr 2024 aufgrund einer ausgewogenen Liquiditätsplanung jederzeit gewährleistet. Hinsichtlich der Steuerung der Liquiditätsrisiken wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen.

3.3. Ertragslage

Als bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren im Bereich der Ertragslage hat die Sparkasse Dieburg die folgenden Kennzahlen in ihrer Geschäftsstrategie festgelegt:

- Betriebsergebnis vor Bewertung in % der Durchschnittsbilanzsumme (DBS)
- Cost-Income-Ratio vor Bewertung
- Wirtschaftliche Eigenkapitalrentabilität vor Steuern
- Risikoaufwandsquote

Die Ertragslage stellt sich 2024 zufriedenstellend dar.

In der Übersicht ist die Überleitungsrechnung von der handelsrechtlichen Betrachtung der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) zur betriebswirtschaftlichen Darstellung im Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation dargestellt.

Gewinn- und Verlustrechnung	aus GuV-Position	Mio. Euro	Überleitung Mio. Euro	Mio. Euro	Betriebswirtschaftliches Ergebnis
Zinsüberschuss ¹	1; 2; 3; 4	60,4	-0,6	59,8	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	5; 6	17,6	+0,1	17,7	Provisionsüberschuss
Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen	10; 11	-47,0	+0,9	-46,1	Personal- und Sachaufwand
Teilbetriebsergebnis		31,0	+0,4	31,4	---
Handelsergebnis	7	0,0	0,0	0,0	Handelsergebnis
Saldo sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	8; 12	0,9	-0,4	0,5	Saldo Sonstiger ordentlicher Ertrag bzw. Aufwand
Betriebsergebnis vor Bewertung		31,9	0,0	31,9	Betriebsergebnis vor Bewertung
Bewertungsergebnis	13; 14; 15; 16; 17; 18	-13,9	+0,6	-13,3	Bewertungsergebnis
<i>darunter: Fonds für allg. Bankrisiken</i>	18	-12,0	0,0	-12,0	<i>darunter: Fonds für allg. Bankrisiken</i>
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	19	18,0	+0,6	18,6	Betriebsergebnis nach Bewertung
Außerordentliches Ergebnis	20; 21; 22	0,0	-0,7	-0,7	Neutrales Ergebnis
Ergebnis vor Steuern		18,0	-0,1	17,9	Ergebnis vor Steuern
Steuern	23; 24	-11,0	+0,1	-10,9	Gewinnabhängige Steuern
Jahresüberschuss	25	7,0	0,0	7,0	Jahresergebnis

¹ inkl. laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen

Grundlage für die Analyse der Ertragslage bilden die nach den Regeln des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation ermittelten Kennzahlen. Beim Betriebsvergleich handelt es sich um eine betriebswirtschaftliche Darstellung von Erfolgskennzahlen auf Basis des Verhältnisses zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) des Geschäftsjahres. Periodenfremde und außergewöhnliche Posten werden dabei nach einheitlichen Regelungen dem neutralen Ergebnis zugerechnet.

Die wesentlichen Positionen des Betriebsvergleichs sind mit den entsprechenden Vorjahreswerten in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	2023		2024		Veränderungen
	Mio. Euro	in % der DBS	Mio. Euro	in % der DBS	Mio. Euro
DBS*	2.965,2		3.013,0		
Zinsüberschuss	60,8	2,05	59,8	1,99	-1,0
Provisionsüberschuss	17,3	0,58	17,7	0,59	+0,4
Personal- und Sachaufwand	-43,6	-1,47	-46,1	-1,53	-2,5
Saldo Sonstiger ordentlicher Ertrag bzw. Aufwand	0,8	0,3	0,5	0,02	-0,3
Betriebsergebnis vor Bewertung	35,3	1,19	31,9	1,06	-3,4
Bewertungsergebnis	-19,2	-0,65	-13,3	-0,44	+5,9
<i>darunter: Fonds für allg. Bankrisiken</i>	<i>-14,0</i>	<i>-0,47</i>	<i>-12,0</i>	<i>-0,40</i>	<i>+2,0</i>
Betriebsergebnis nach Bewertung	16,1	0,54	18,6	0,62	+2,5
Neutrales Ergebnis	0,4	0,01	-0,7	-0,02	-1,1
Ergebnis vor Steuern	16,5	0,55	17,9	0,60	+1,4
Gewinnabhängige Steuern	-6,5	-0,22	-10,9	-0,36	-4,4
Jahresergebnis	10,0	0,34	7,0	0,23	-3,0

*) Durchschnittsbilanzsumme

	2023 %	2024 %	Veränderungen %-Punkte
Cost-Income-Ratio vor Bewertung (Aufwandsquote) ⁸	55,2	59,0	+3,8
Wirtschaftliche Eigenkapitalrentabilität vor Steuern ⁹	11,7	8,6	-3,1
Risikoaufwandsquote ¹⁰	-23,9	-12,4	+11,5

⁸ Prozentuales Verhältnis des Personal- und Sachaufwandes zum Zins- und Provisionsüberschuss (inkl. Saldo Sonstiger ordentlicher Ertrag bzw. Aufwand)

⁹ Ergebnis vor Steuern ohne Veränderung der Vorsorgereserven in Relation zum wirtschaftlichen Eigenkapital

¹⁰ Prozentuales Verhältnis des Bewertungsergebnisses (ohne Veränderung der Vorsorgereserven) zum Betriebsergebnis vor Bewertung. Bewertungsaufwand = positives Vorzeichen, Bewertungsertrag = negatives Vorzeichen

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss, als unverändert wichtigste Ertragskomponente, reduzierte sich leicht um 1,0 Mio. Euro und liegt bei 59,8 Mio. Euro. Dabei liegen der Zinsertrag bei 79,7 Mio. Euro (Vorjahr 67,7 Mio. Euro), der Zinsaufwand bei 21,8 Mio. Euro (Vorjahr 7,5 Mio. Euro) und das Zinsergebnis aus Derivaten bei 1,9 Mio. Euro (Vorjahr 0,6 Mio. Euro). Die Sparkasse Dieburg konnte in der betriebswirtschaftlichen Sicht den Anstieg des Zinsaufwands nicht vollständig mit steigenden Zinserträgen kompensieren. Der deutliche Anstieg des Zinsertrags resultiert vor allem aus höheren Zinserträgen aus Forderungen an Kunden. Beim Zinsaufwand sind sehr starke Steigerungen bei den Einlagen von Kunden zu verzeichnen. In ihrer Planung war die Sparkasse Dieburg von einem unveränderten Zinsüberschuss ausgegangen.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss liegt mit 17,7 Mio. Euro leicht über dem Niveau des Vorjahres. In der Planung war die Sparkasse Dieburg von einem leicht rückläufigen Wert ausgegangen. Insbesondere höhere Provisionserträge haben zu dieser Entwicklung beigetragen. In % der DBS liegt der Provisionsüberschuss bei 0,59 %. Besondere Bedeutung für den Provisionsüberschuss haben nach wie vor die Erträge aus dem Giroverkehr und dem Wertpapiergeschäft.

Personal- und Sachaufwand

Im Personal- und Sachaufwand ist ein starker Anstieg zu verzeichnen. Der Personal- und Sachaufwand insgesamt liegt mit 46,1 Mio. Euro um 2,5 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres.

Der Personalaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 Mio. Euro auf 29,9 Mio. Euro wie erwartet stark gesteigert. In % der DBS liegt der Personalaufwand bei 0,99 %.

Der Sachaufwand reduzierte sich moderat um 0,2 Mio. Euro auf 16,2 Mio. Euro. Erwartet hatte die Sparkasse Dieburg einen starken Anstieg. Der Sachaufwand in % der DBS beträgt 0,54 %.

Saldo Sonstiger ordentlicher Ertrag bzw. Aufwand

Der Saldo Sonstiger ordentlicher Ertrag bzw. Aufwand liegt mit 0,5 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau.

Betriebsergebnis vor Bewertung, Bewertungsergebnis, Betriebsergebnis nach Bewertung und Ergebnis vor Steuern

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt im Geschäftsjahr 2024 mit 31,9 Mio. Euro stark unter dem Niveau des Vorjahres. In der Planung war die Sparkasse Dieburg von einem im Vorjahresvergleich noch stärkeren Rückgang ausgegangen. Auch im Verhältnis zur DBS weist das Betriebsergebnis vor Bewertung einen deutlichen Rückgang auf 1,06 % aus. Ursächlich hierfür sind der reduzierte Zinsüberschuss sowie der gestiegene Personalaufwand. Der erreichte Wert liegt über dem in der Geschäftsstrategie der Sparkasse Dieburg für das Jahr 2024 definierten Zielwert.

Das Bewertungsergebnis (inkl. Veränderungen der Vorsorgereserven) liegt bei -13,3 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr (-19,2 Mio. Euro) hat sich das Bewertungsergebnis deutlich verbessert. Wie im Vorjahr, hat sich im Geschäftsjahr 2024 ein positives Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft eingestellt. Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft hat sich im Vergleich zum Vorjahr weiter verschlechtert. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB wurde im Geschäftsjahr 2024 mit 12,0 Mio. Euro dotiert.

Das Betriebsergebnis nach Bewertung beträgt 18,6 Mio. Euro, dies entspricht 0,62 % der DBS. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Wert um 2,5 Mio. Euro sehr stark erhöht.

Das Ergebnis vor Steuern von 17,9 Mio. Euro liegt um 1,4 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (16,5 Mio. Euro).

Neutrales Ergebnis

Dem neutralen Ergebnis werden periodenfremde und außergewöhnliche Posten zugeordnet. Dies betrifft für das Jahr 2024 im neutralen Ertrag im Wesentlichen aperiodische Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften. Die neutralen Aufwendungen resultieren hauptsächlich aus Pflichtbeiträgen und Pensionsrückstellungen. Das neutrale Ergebnis im Geschäftsjahr 2024 beträgt -0,7 Mio. Euro und ist damit ungünstiger als im Vorjahr.

Gewinnabhängige Steuern und Jahresergebnis

Im Berichtsjahr 2024 weist die Sparkasse Dieburg einen Aufwand von 10,9 Mio. Euro für gewinnabhängige Steuern aus. Nach Abzug der Steuerbelastung ergibt sich ein Jahresergebnis von 7,0 Mio. Euro, das 3,0 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert liegt.

Cost-Income-Ratio vor Bewertung

Die Cost-Income-Ratio vor Bewertung der Sparkasse Dieburg hat sich stark verschlechtert und liegt im Geschäftsjahr 2024 bei 59,0 % (Vorjahr 55,2 %). Geplant hatte die Sparkasse einen noch höheren Wert. Der Anstieg resultiert aus einem höheren Verwaltungsaufwand bei leicht sinkenden Ertragskomponenten. Die Cost-Income-Ratio vor Bewertung liegt in der Mitte des in der Geschäftsstrategie der Sparkasse Dieburg für das Jahr 2024 definierten Korridors.

Wirtschaftliche Eigenkapitalrentabilität vor Steuern

Die wirtschaftliche Eigenkapitalrentabilität vor Steuern ist, wie von der Sparkasse Dieburg erwartet, im Vergleich zum Vorjahr deutlich rückläufig und liegt bei 8,6 %. Der Rückgang resultiert aus dem deutlich niedrigeren Ergebnis vor Steuern (ohne Veränderung der Vorsorgereserven) bei gleichzeitig stark steigendem Eigenkapital. Der Wert liegt deutlich oberhalb des in der Geschäftsstrategie der Sparkasse Dieburg für das Jahr 2024 definierten Zielwertes.

Risikoaufwandsquote

Die Risikoaufwandsquote liegt bei -12,4 % (Vorjahr -23,9 %). Der sehr starke Anstieg des Wertes resultiert aus einem deutlich rückläufigen, aber nach wie vor positiven Bewertungsergebnis (ohne Veränderung der Vorsorgereserven) und ist besser als geplant ausgefallen. Die Risikoaufwandsquote liegt deutlich günstiger als der in der Geschäftsstrategie der Sparkasse Dieburg für das Jahr 2024 definierte Höchstwert.

4. Gesamtbeurteilung des Geschäftsverlaufs

Das Geschäftsjahr 2024 war durch Zinssenkungen der EZB und ein anhaltendes inverses Zinsniveau geprägt. Der Zinsüberschuss, als wichtigste Ertragskomponente der Sparkasse Dieburg, reduzierte sich leicht. Die Bilanzsumme ist, bedingt durch den Ausbau des Kundengeschäfts sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite, stark angestiegen. Das Eigenkapital kann erhöht und ein Bilanzgewinn von 7,0 Mio. Euro ausgewiesen werden.

Vor dem Hintergrund der gegebenen Rahmenbedingungen konnte die Sparkasse Dieburg ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis erzielen.

B. Nachtragsbericht

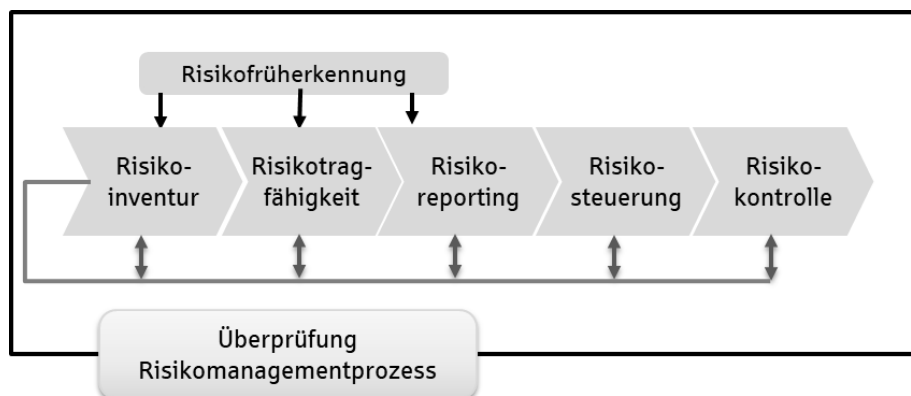
Bezüglich der Vorgänge von besonderer Bedeutung verweist die Sparkasse Dieburg auf die Angaben im Anhang des Jahresabschlusses

C. Risikoberichterstattung

1. Risikomanagementsystem und -Risikotragfähigkeit

Unter dem Risikomanagement versteht die Sparkasse Dieburg, dass Risiken frühzeitig und regelmäßig erkannt und analysiert, gesteuert und überwacht werden. Der Risikomanagementprozess entspricht den am 24. Mai 2018 veröffentlichten aufsichtlichen Leitlinien an bankinterne Risikotragfähigkeitskonzepte und den aktuellsten Mindestanforderungen an das Risikomanagement.

Der Risikomanagementprozess stellt sich wie folgt dar:



Die Risikotragfähigkeitskonzeption umfasst die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials, die Risikomessung und die Begrenzung der Risiken durch Risikolimiten. Zur Sicherstellung der langfristigen Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf Basis der eigenen Substanz und Ertragskraft setzt die Sparkasse Dieburg ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer vierteljährlichen bzw. jährlichen Berechnung der Risikotragfähigkeit in einer ökonomischen Perspektive und einer normativen Perspektive ein. Die Risikotragfähigkeitsberechnungen werden ergänzt um Stresstests (ökonomische Perspektive) und Betrachtungen adverser Szenarien (normative Perspektive).

In der Geschäftsstrategie hat die Sparkasse Dieburg die Ziele für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele. Risikomanagementziele sind u. a. die Identifikation, die Bewertung und die Bewältigung der wesentlichen Risiken, um die Risikotragfähigkeit und die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Dieburg laufend sicherzustellen.

Ziel der Risikoinventur ist es, mindestens jährlich systematisch Risiken zu identifizieren, um deren Wesentlichkeit beurteilen zu können. Nachhaltigkeitsrisiken wurden als Risikotreiber bei der Beurteilung der Wesentlichkeit der Risiken qualitativ berücksichtigt. Zudem werden regelmäßig quantitative und qualitative Analysen zur Bestimmung von Risiko- und Ertragskonzentrationen vorgenommen. Auf der Grundlage der zuletzt durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken in der ökonomischen und der normativen Perspektive als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenrisiko	Kundengeschäft Eigengeschäft
Marktpreisrisiko	Zinsänderungsrisiko Spreadrisiko Aktienrisiko Immobilienrisiko
Beteiligungsrisiko	
Liquiditätsrisiko	Refinanzierungskostenrisiko Zahlungsunfähigkeitsrisiko ¹¹
Operationelles Risiko	

Um Nachhaltigkeitsrisiken abzudecken, betrachtet die Sparkasse Dieburg auf operativer Ebene einen Horizont von einem Jahr und auf strategischer Ebene einen Horizont von zehn Jahren. Die Relevanzbeurteilung erfolgt mittels Abschätzung der Auswirkungen verschiedener Nachhaltigkeitsfaktoren auf das Geschäftsmodell, die Strategie und die strategischen Kennzahlen.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist die Sicherstellung des Gläubigerschutzes. Das Risikodeckungspotenzial entspricht dem barwertigen Vermögenswert (Substanzwert) bezogen auf das Bestandsgeschäft und umfasst sämtliche

¹¹ Die Zahlungsfähigkeit ist Grundvoraussetzung für die Existenz der Sparkasse Dieburg. Die Bedeutung des Risikos ist als hoch einzuschätzen. Das Risiko wird daher als wesentlich eingestuft. Eine Berücksichtigung in der Risikotragfähigkeitskonzeption ist aufgrund der nicht sinnvoll möglichen Begrenzung durch Risikodeckungspotenzial nicht erforderlich (vgl. AT 4.1 Tz. 4 MaRisk). Dieses Risiko wird keiner der beiden Perspektiven zugeordnet. Aus Vereinfachungsgründen wird die Wesentlichkeitseinstufung in dieser Tabelle ausgewiesen.

Vermögenswerte und Schulden der Sparkasse Dieburg. Die Sparkasse Dieburg ermittelte zum 31. Dezember 2024 ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial von 543,9 Mio. Euro. Das ökonomische Risikodeckungspotenzial als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator lag wie erwartet über dem in der Geschäftsstrategie der Sparkasse Dieburg für das Jahr 2024 festgelegten Mindestwert. Der Mindestwert wurde sogar deutlich übertroffen. Das daraus abgeleitete Risikotragfähigkeitslimit von 375,0 Mio. Euro wurde unter Berücksichtigung ergänzender Risikopuffer auf die wesentlichen Risiken verteilt und so bemessen, dass eine angemessene Steuerung der Risiken ermöglicht wird. Die wesentlichen Risiken werden vierteljährlich ermittelt und den Limiten gegenübergestellt. Die bereitgestellten Limite reichten sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die wesentlichen Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurden für alle wesentlichen Risiken das Konfidenzniveau auf 99,9 % und der Risikobetrachtungshorizont auf ein Jahr rollierend festgelegt. Zwischen den wesentlichen Risikoarten werden keine risikomindernden Diversifikationseffekte berücksichtigt. Die Sparkasse Dieburg berücksichtigt innerhalb des Adressenrisikos zwischen dem Kunden- und dem Eigengeschäft und innerhalb des Marktpreisrisikos zwischen den Risikofaktoren Zinsen, Spreads und Aktien risikomindernde Diversifikationseffekte.

Das eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31. Dezember 2024 wie folgt dar:

Risikoart / -kategorie	Limit	Limitauslastung	
	in Mio. Euro	in Mio. Euro	%
Adressenrisiko	37,0	25,2	68,2
Kundengeschäft	27,0	18,5	68,7
Eigengeschäft	10,0	6,7	67,1
Marktpreisrisiko	225,0	137,8	61,2
Zinsänderungsrisiko	140,0	82,7	59,0
Spreadrisiko	20,0	11,3	56,5
Aktienrisiko	28,0	19,6	70,0
Immobilienrisiko	32,0	24,2	75,6
freies Marktpreisrisikolimit	5,0	0,0	0,0
Refinanzierungskostenrisiko	43,0	30,5	70,9
Operationelles Risiko	33,5	19,5	58,3
Beteiligungsrisiko	30,0	22,8	76,1
Freies Risikotragfähigkeitslimit	6,5	0,0	0,0
Risikotragfähigkeitslimit / Gesamtrisiko	375,0	235,8	62,9

Abweichend von den anderen, wesentlichen Risikoarten wird der barwertige Erwartungswert aus den operationellen Risiken in Höhe von 2,6 Mio. Euro als Abzugsposition bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials angesetzt. Zur Ermittlung des Gesamtrisikos aus operationellen Risiken muss demnach der ausgewiesene Risikowert aus der obigen Tabelle um diesen Betrag erhöht werden, wodurch sich ein Quantilswert von 22,1 Mio. Euro ergibt.

Die Sparkasse Dieburg führt ergänzend vierteljährlich Stresstests für alle wesentlichen Risiken durch. Die Stresstests umfassen historische und hypothetische Szenarien, bei deren Festlegung die strategische Ausrichtung der Sparkasse Dieburg und das wirtschaftliche Umfeld berücksichtigt werden.

Die Sparkasse Dieburg hat zum Bilanzstichtag folgende Stresstests definiert, um die Auswirkungen auf die Verlustanfälligkeit zu untersuchen:

- schwerer konjunktureller Abschwung mit Zinsanstieg
- Markt- und Liquiditätskrise
- Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg.

Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei einem unerwarteten Eintritt der Szenarien die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Der Stresstest Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg zeigt die höchste Risikodeckungspotenzial-Auslastung.

Auf Basis der BaFin-Aufsichtsmitteilung „Kleine und sehr kleine Kreditinstitute: Proportionalität in den Anforderungen der BaFin an das Risikomanagement“ vom 26. November 2024 verzichtet die Sparkasse Dieburg als kleines, nicht komplexes Institut (Small and Non-Complex Institution, SNCI) auf die Durchführung von inversen Stresstests. Das weitere Stresstestprogramm ist ausreichend, um eine angemessene Steuerung der wesentlichen Risiken sicherzustellen.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive ist die Fortführung der Sparkasse Dieburg. Hierzu besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2027. Um einen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, wurden für das Planszenario die erwartete Entwicklung der Unternehmensplanung und die daraus abgeleitete, konsistente Entwicklung der Eigenmittel und Reserven angenommen. Entsprechende Planungsprämissen enthält Abschnitt „2. Erwartete Geschäftsentwicklung“ im Kapitel „D. Prognosebericht“.

In der normativen Perspektive sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen zu berücksichtigen. Relevante Steuerungsgrößen sind die Kernkapitalanforderung, die Gesamtkapitalanforderung (SREP¹²-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung und die Eigenmittelempfehlung) sowie die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, die Höchstverschuldungsgrenze und die Großkreditgrenze. Für den betrachteten Zeitraum von drei Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen im Planszenario vollständig erfüllt werden. Als adverses Szenario wurde ein schwerer konjunktureller Abschwung mit Zinsanstieg betrachtet.

Die in der normativen Perspektive anzuwendenden Verfahren zur Risikoquantifizierung ergeben sich für Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken und Operationelle Risiken aus den rechtlichen Anforderungen der CRR, nach denen risikogewichtete Positionsbeträge zu ermitteln sind. Die Risikoquantifizierung für Zinsänderungsrisiken sowie die weiteren wesentlichen Risiken ergeben sich aus dem Kapitalzuschlag im Rahmen des SREP gemäß § 10 Abs. 3 Satz 1 und 2 Nr. 1 KWG.

Im adversen Szenario sind die harten Mindestkapitalanforderungen (Kapitalanforderungen gemäß CRR und SREP) zwingend einzuhalten. Für den betrachteten Zeitraum von drei Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen erfüllt werden.

¹² SREP: Supervisory Review and Evaluation Process (aufsichtlicher Überprüfungs- und Bewertungsprozess)

Sowohl im Plan- als auch im adversen Szenario fanden die voraussichtlichen Belastungen aus der Umsetzung der CRR III auf die risikogewichteten Positionsbeträge ab dem Jahr 2025 Berücksichtigung.

		2024	2025	2026	2027
Planszenario	Eigenmittel (in Mio. Euro)	393,2	409,5	428,6	453,2
	RWA (in Mio. Euro)	1.831,4	1.922,7	1.979,6	2.042,4
	Eigenmittelquote (EMQ)	21,5 %	21,3 %	21,7 %	22,2 %
	Mindest-EMQ	14,1 %	14,8 %	14,8 %	14,8 %
adverses Szenario (schwerer konjunktureller Abschwung mit Zinsanstieg)	Eigenmittel (in Mio. Euro)	393,2	382,5	383,3	406,6
	RWA (in Mio. Euro)	1.831,4	1.912,8	1.981,0	2.013,5
	Eigenmittelquote (EMQ)	21,5 %	20,0 %	19,4 %	20,2 %
	Mindest-EMQ	9,8 %	10,0 %	10,0 %	10,0 %

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden mindestens jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst (Validierung).

Die Risikosteuerung umfasst die Analyse sowie die zeitgerechte und situationsabhängige Auswahl und Anwendung der Instrumente zur Risikobewältigung. Hierzu gehört die Simulation der einzelnen Risikoabwehrmaßnahmen hinsichtlich ihrer Wirkung, um gezielt die geeignete Maßnahme auswählen zu können.

Die Sparkasse Dieburg setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein (Nominalwert zum 31. Dezember 2024 von 375 Mio. Euro). Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches gem. IDW RS BFA 3 n. F. einbezogen. Die Sparkasse Dieburg verweist hierzu auch auf die Angaben im Anhang zum Jahresabschluss.

Die Risikofrüherkennung umfasst die Identifizierung möglicherweise neu aufgetretener Risiken und das Erkennen eines bekannten Risikos sowie die Kommunikation im Rahmen des Risikoreportings. Die Risikofrüherkennung bezieht sich dabei sowohl auf das Eintreten von Risiken als auch auf eine Reduzierung des Risikodeckungspotenzials. Für die frühzeitige Identifizierung von wesentlichen Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten hat die Sparkasse Dieburg Indikatoren abgeleitet, die auf quantitativen oder qualitativen Merkmalen basieren.

Die Risikokontrolle umfasst die Überprüfung der aufgenommenen Steuerungsmaßnahmen auf Effizienz sowie Effektivität und führt gegebenenfalls erneute Handlungen im Risikomanagementprozess herbei.

Durch das Risikoreporting wird die Risikosituation der Sparkasse Dieburg abgebildet. Die vierteljährliche Risikoberichterstattung an den Vorstand umfasst den Gesamtrisikobericht und ergänzende Berichte zu den wesentlichen Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die

Risikosituation informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen (Interne Kontrollverfahren) dienen neben eingerichteten Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen auch die Tätigkeiten der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Durch die Ausgestaltung der Aufbau- und Ablauforganisation ist sichergestellt, dass miteinander unvereinbare Aufgaben durch unterschiedliche Mitarbeitende wahrgenommen werden. Die Funktionstrennung zwischen dem Risikocontrolling und den Marktbereichen ist bis zur Vorstandsebene und auch für den Vertretungsfall organisatorisch gegeben. Grundlegende Entscheidungen zur Anpassung des Risikomanagements werden vom Vorstand getroffen. Die operative Risikosteuerung erfolgt durch die Marktbereiche. Die direkt dem Vorstand unterstellte Abteilung Unternehmenssteuerung / Controlling ist für die Identifikation, Quantifizierung und Überwachung der Risiken verantwortlich.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Aufgabe, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet sie die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Limiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeitenden der Abteilung Unternehmenssteuerung / Controlling wahrgenommen.

Die Interne Revision prüft und beurteilt risikoorientiert und prozessunabhängig die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Sie ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten wurden Verfahren festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

2. Die einzelnen Risikoarten

2.1 Adressenrisiko

Unter dem Adressenrisiko wird ein Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, der durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko unterteilt. Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes, welcher aus einem

drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht. Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes, der sich dadurch ergibt, dass sich die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners verändert hat.

Das Länderrisiko umfasst neben dem bonitätsinduzierten Länderrisiko auch das politische Risiko, z. B. aus einem Transferstopp. Das Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

Die wertorientierte Messung des Adressenrisikos erfolgt über eine Monte-Carlo-Simulation mithilfe der Anwendung Credit Portfolio View (CPV). Dabei werden mögliche makroökonomische Rahmenbedingungen (z. B. durch Branchen-Ausfallwahrscheinlichkeiten, Korrelationen, Migrationsmatrizen) und die aktuelle Portfoliostruktur inklusive der Rating- und Sicherheiteninformationen sowie Konzentrationsrisiken berücksichtigt. Die Ergebnisse der simulierten Wertentwicklungen werden zu einer Wertänderungsverteilung zusammengeführt, woraus die erwartete Wertänderung und der Value-at-Risk abgeleitet wird. Auf Ebene der Risikoart Adressenrisiko erfolgt die Risikomessung integriert (Nutzung von Diversifikationseffekte zwischen den Risikokategorien Adressenrisiko im Kundengeschäft und Adressenrisiko im Eigengeschäft).

2.1.1 Adressenrisiko im Kundengeschäft

Das Adressenrisiko im Kundengeschäft umfasst einerseits die Gefahr eines Verlustes durch einen drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie von Eventualverbindlichkeiten wie beispielsweise Avale (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst es auch die Gefahr, dass Sicherheiten teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder nicht beitragen können (Sicherheitenverwertungs- und -einbringungsrisiko).

Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft ist auch die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Kreditnehmers ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Die Steuerung des Adressenrisikos im Kundengeschäfts erfolgt auf Portfolioebene entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen und der gestellten Sicherheiten. Daneben wurde Kreditvergabebedingungen auf Ebene der Kreditnehmer festgelegt, die sich am Kreditvolumen, am Risikogehalt und Finanzierungszweck orientieren.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung des Kapitaldienstes auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen

- Einsatz von ESG-Scoringverfahren zur Beurteilung und Begrenzung der Auswirkungen von ESG-Risiken
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das auf der Basis von quantitativen Kriterien (bspw. Rating-/Scoring, Auffälligkeiten in der Kontoführung) und qualitativer Kriterien auf Ebene der Einzelkreditnehmer Risiken identifiziert und mit Hilfe einer Frühwarnliste kommuniziert
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Problemkreditbearbeitung
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell CPV
- Ermittlung von Sicherheitenwerten auf Basis der Vorgaben der BelWertV bzw. der sparkassenrechtlichen Beleihungsgrundsätze
- turnusmäßige bzw. anlassbezogene Überprüfung der hereingenommenen Sicherheiten und Garantien hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich nach Kundengruppen wie folgt:

Kreditgeschäft der Sparkasse	Kreditvolumen*	
	31.12.2024 Mio. EUR	31.12.2023 Mio. EUR
Unternehmen	1.089	1.092
Privatkunden	1.468	1.446
Kommunen	320	201
Sonstige	3	4
Gesamt	2.880	2.743

*Kredite inkl. Zusagen vor Wertberichtigung, ohne Eigenanlagen und Forderungen an Kreditinstitute

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Schwerpunkte bilden mit 51 % die Ausleihungen an Privatpersonen.

Die Größenklassenstruktur zeigt nach unserer Einschätzung insgesamt eine breite Streuung des Kundenkreditvolumens. 49 % des Gesamtkreditvolumens entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 0,75 Mio. EUR.

Die Kreditrisikostategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Zum 31. Dezember 2024 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Bonitätsklassen DSGV Rating	Ausfallwahrscheinlichkeit in %	Kreditvolumen in Mio. EUR	Anteil in %	Blankoanteil in Mio. EUR	Anteil in %
1–5	0,1–0,4	2.281	79,2	833	77,3
6–10	0,6–3,0	458	15,9	199	18,5
11–15	4,0–45,0	103	3,6	35	3,3
16–18	100,0	37	1,3	9	0,8
geratet		2.879	100,0	1076	99,9
nicht geratet		1	0,0	1	0,1
Kreditvolumen		2.880	100,0	1.077	100,0

Zusammenfassend sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Quartalsweise oder anlassbezogen werden Prognosen zum voraussichtlichen Risikoversorbedarf erstellt, die dazu dienen, gegebenenfalls ungünstige Entwicklungen im Kreditgeschäft zeitnah zu erkennen. Risikoversorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikoversorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Die Entwicklung der Risikoversorge in 2024 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung aufgrund weniger Einzelfälle.

Insgesamt kann die Risikolage im Kreditgeschäft als günstig bewertet werden.

Neben der dargestellten Portfoliosicht sind zur Begrenzung des Adressenrisikos im Kundengeschäft bonitätsabhängige Einzelengagementhöchstgrenzen definiert. Darüber hinaus werden bei größeren Kreditengagements Meta-Vereinbarungen, vorzugsweise mit der Landesbank Hessen-Thüringen oder einer anderen Sparkasse, abgeschlossen.

Konzentrationen bestehen in der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen und als Inter-Risikokonzentration Adressen- und Marktpreisrisiko aus Immobilien in der Land-/ Nutzungsartkombination „Deutschland – Gewerbe“ und „Deutschland – Wohnen“. Diesen Konzentrationen wird durch die Nutzung der Standardverfahren der ökonomischen und normativen Risikotragfähigkeitsbetrachtung ausreichend Rechnung getragen.

2.1.2 Adressenrisiko im Eigengeschäft

Das Adressenrisiko im Eigengeschäft (Wertpapiere, Forderungen an Kreditinstitute und Schuldscheindarlehen zu Geldanlagezwecken) umfasst die Gefahr eines Verlustes, der aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren kann.

Ebenso besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungs-, ein Vorleistungs- und ein Erfüllungsrisiko.

Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass bei einem Ausfall die tatsächlich realisierbaren Zahlungen von den prognostizierten Werten abweichen.

Adressenrisiken aus den Spezialfondsanlagen werden im Durchschauprinzip bei der Ermittlung der Risiken in den einzelnen Risikokategorien einbezogen.

Die Steuerung des Adressenrisikos des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Bonitäten.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Kreditnehmer (Emittenten- bzw. Konzern- und Kontrahentenlimite) und je Land, im Wertpapierspezialfonds unter Berücksichtigung von Bagatellgrenzen, sowie Volumenlimite für Senior non-preferred-Anleihen
- Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell CPV

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 684,2 Mio. Euro. Wesentliche Positionen sind dabei Schuldverschreibungen und Anleihen (167,9 Mio. Euro) und Wertpapierspezialfonds (249,7 Mio. Euro).

Dabei zeigt sich auf Basis der internen Risikoklassenstruktur der Kapitalanlagegesellschaft nachfolgende Ratingverteilung der Rentenpapiere der Positionen Schuldverschreibungen und Anleihen sowie Wertpapierspezialfonds:

Rating-Klasse	Volumenanteile in %
AAA bis BBB (Investment Grade)	93,4
BB bis B	6,2
CCC bis C	0,3
D	0,0
ohne Rating	0,1
Summe	100,0

Renten ohne Ratings liegen nur innerhalb des Wertpapierspezialfonds vor.

Konzentrationen bestehen in der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen und als Inter-Risikokonzentration Adressen- und Marktpreisrisiko aus Immobilien in der Land-/ Nutzungsartkombination „Deutschland – Gewerbe“ und „Deutschland – Wohnen“. Diesen Konzentrationen wird durch die Nutzung der Standardverfahren der ökonomischen und normativen Risikotragfähigkeitsbetrachtung ausreichend Rechnung getragen.

Die Kontrahentenrisiken und das Länderrisiko sind für die Sparkasse Dieburg von untergeordneter Bedeutung.

2.2 Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Risikofaktoren (z.B. Zinsen, Spreads, Aktienkurse, Immobilienpreise) ergibt. Optionen werden grundsätzlich innerhalb der betroffenen Risikokategorie abgebildet. Dabei beziehen sich implizite Optionen auf in Produkte eingebettete Rechte (z. B. Kündigungsrechte bei Darlehen und Sparprodukten).

Marktpreisrisiken aus den Investmentfonds werden nach dem Durchschauprinzip bei der Ermittlung der Risiken in den einzelnen Risikokategorien einbezogen.

Die Marktpreisrisikomessung erfolgt im Rahmen der ökonomischen Perspektive mit dem Varianz-Kovarianz-Ansatz, dem eine Normalverteilungsannahme der einzelnen Risikofaktoren zugrunde liegt. Die Parameter der Normalverteilung werden aus historischen Daten geschätzt. Unter Berücksichtigung der Portfoliostruktur wurde im Varianz-Kovarianz-Ansatz, bis auf die Risikokategorie Immobilienrisiko, die Delta-Gamma-Variante mit Cornish-Fisher-Quantilskorrektur ausgewählt. Beim Immobilienrisiko wird die Delta-Normal-Variante genutzt.

Die Steuerung des Marktpreisrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung festgelegter Limite sowie einzuhaltender Kennzahlen und der vereinbarten Anlagerichtlinien für den Wertpapierspezialfonds. Der vom Vorstand benannte Anlageausschuss der Sparkasse Dieburg hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

2.2.1 Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt.

In einer periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Dotierung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Zinsszenarien mittels der IT-Anwendung „Gesamtbanksimulation“.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung MPR
- Ermittlung des SOT on EVE¹³ und des SOT on NII¹⁴ gemäß § 25a Abs. 2 KWG i.V.m. der EBA-Leitlinie (EBA/GL/2022/14) zur Steuerung von Zinsänderungs- und Kredit-spreadrisiken bei Geschäften des Anlagebuchs
- Für Geschäfte mit unbestimmter Fälligkeit wurden für die Messung der Zinsänderungsrisiken Annahmen (z. B. Bodensatz-, Zinsbindungsfiktion) getroffen. Die Cashflows variabel verzinslicher Produkte werden über das Konzept der gleitenden Durchschnitte abgebildet.
- Die zu Positionen bestehenden gesetzlichen und vertraglichen Kündigungs- und Tilgungsrechte (implizite Optionen) werden in die Risikomessung einbezogen.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage des bereitgestellten Risikolimits. Als Steuerungsgröße wurde daneben der Zinsrisikokoeffizient verwendet. Als Risikotoleranz wurde eine Obergrenze für den Zinsrisikokoeffizienten in Höhe von -30 % der Eigenmittel festgelegt. Diese Obergrenze wurde im Geschäftsjahr 2024 eingehalten. Ab dem Stichtag 30.09.2024 ersetzt der SOT on EVE den Zinsrisikokoeffizienten als weitere Steuerungsgröße. Als Risikotoleranz wurde eine Obergrenze von -20% des Kernkapitals festgelegt, die im Geschäftsjahr 2024 stets eingehalten wurde.

Zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps in bedeutendem Umfang eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Die Sparkasse Dieburg prognostiziert im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse die Entwicklung der Zinsspanne, der zinsinduzierten Abschreibungsrisiken sowie der Dotierung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. auf Grundlage verschiedener Szenarien für die Zinsentwicklung, um die ggf. zeitverzögerten Auswirkungen von Zinsänderungen bis zum Jahr 2029 zu betrachten. Für die erwartete Entwicklung (Zinsprognose der Sparkasse Dieburg) wird im Jahresverlauf 2025 eine Entwicklung von einer inversen Zinsstruktur hin zu einer leicht steigenden Zinsstruktur angenommen. In den Jahren 2026 und 2027 wird jeweils von einer weiteren moderaten Versteilung der Zinsstrukturkurve ausgegangen. Für die letzten beiden Jahre wird die Zinsstruktur aus 2027 fortgeschrieben. Das ungünstigste Szenario (+200 Basispunkte) weist für das Zinsänderungsrisiko im Jahr 2025 eine Sensitivität von -4,2 Mio. Euro aus.

Die Auswirkungen eines Zinsschocks ad hoc um +/-200 Basispunkte auf den Barwert der zins-tragenden Geschäfte des Anlagebuchs stellen sich zum 31. Dezember 2024 wie folgt dar:

Zinsänderungsrisiken	Barwertveränderung	
	+ 200 Basispunkte	- 200 Basispunkte
Mio. Euro	-62,1	+69,9
in % des Kernkapitals	-16,7%	+18,8 %

¹³ Supervisory Outlier Test on Economic Value of Equity

¹⁴ Supervisory Outlier Test on Net Interest Income

Auf den Zinsüberschuss der Sparkasse Dieburg ergeben sich bei einem Zinsschock ad hoc um +/-200 Basispunkte zum 31. Dezember 2024 folgende Auswirkungen:

Zinsänderungsrisiken	Veränderung Zinsüberschuss	
	+ 200 Basispunkte	- 200 Basispunkte
Mio. Euro	+0,9	-3,0
in % des Kernkapitals	+0,2 %	-0,8%

2.2.2 Spreadrisiko

Das Spreadrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread die Differenz zu einer risikolosen Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zugrunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Die Steuerung des Spreadrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage des bereitgestellten Risikolimits.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Spreadszenarien mittels der IT-Anwendung „Gesamtbanksimulation“
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk mittels der IT-Anwendungen MPR und RKR

2.2.3 Aktienrisiko

Das Aktienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente. Bei der Ermittlung des Marktpreisrisikos aus Aktien werden das allgemeine und das besondere Kursrisiko gemeinsam betrachtet.

In der normativen Perspektive umfasst das Aktienrisiko darüber hinaus das Risiko, dass Dividendenerträge nicht in der erwarteten Höhe erzielt werden können.

Die Steuerung des Aktienrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage des bereitgestellten Risikolimits.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Szenarien mittels der IT-Anwendung „Gesamtbanksimulation“
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung MPR

Aktien werden zurzeit ausschließlich im Wertpapierspezialfonds und in ETFs gehalten. Der Wertpapierspezialfonds mit Aktienanteil wird unter anderem durch eine festgelegte Vermögensuntergrenze gesteuert, die sich aus dem zur Verfügung gestellten Risikokapital ableitet.

Konzentrationen bestehen im Index „Standard & Poor's 500“ und allgemein im Land „USA“. Diesen Konzentrationen wird durch die Nutzung der Standardverfahren der ökonomischen und normativen Risikotragfähigkeitsbetrachtung ausreichend Rechnung getragen.

2.2.4 Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Marktwerten aus Immobilien ergibt. Immobilieninvestitionen umfassen sowohl Direktinvestitionen (eigengenutzte Objekte, Renditeobjekte, Rettungserwerb) als auch indirekte Investitionen (Immobilienfonds, Beteiligungen in Immobiliengesellschaften).

In der normativen Perspektive umfasst das Immobilienrisiko darüber hinaus das Mietertragsrisiko aus eigenen, fremdgenutzten Immobilien.

Die Steuerung des Immobilienrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage des bereitgestellten Risikolimits.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Szenarien mittels der IT-Anwendung „Gesamtbanksimulation“
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung caballito, wobei als Datenbasis für die Benchmarkzeitreihen die nach Land und Nutzungsart segmentierten IPD-Indizes mit einer Historie seit 2001 genutzt werden, die vom Index-Anbieter MSCI erstellt und durch die Property & Data Analytics GmbH bereitgestellt werden.

Konzentrationen bestehen in der Land-/Nutzungsartkombination „Deutschland – Büro“ und in der Inter-Risikokonzentration Adressen- und Marktpreisrisiko aus Immobilien in der Land-/Nutzungsartkombination „Deutschland – Gewerbe“ und „Deutschland – Wohnen“. Diesen Konzentrationen wird durch die Nutzung der Standardverfahren der ökonomischen und normativen Risikotragfähigkeitsbetrachtung ausreichend Rechnung getragen.

2.3 Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes durch eine negative Wertänderung einer Beteiligung. Das Risiko eines Nachschusses entweder aus einer vertraglichen Vereinbarung oder als Erwartung in Bezug auf eine Entscheidung im Krisenfall ist zu prüfen.

Die Steuerung des Beteiligungsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie im Rahmen des Beteiligungsmanagements. Je nach Beteiligungsart wird nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen unterschieden.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen für die Verbundbeteiligungen
- In der normativen Perspektive wird die Auswirkung auf aufsichtliche Quoten durch Beteiligungen berücksichtigt.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis einer Szenarioanalyse
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens
- Die Risikomessung erfolgt auf Grundlage von Risikokennzahlen, die aus einem Mischindex abgeleitet werden.

Für die Risikoermittlung setzt die Sparkasse Dieburg folgende Parameter ein:

- Parameter für Verbund- und weitere Beteiligungen (Mischindex 80 % „iBoxx Euro Financials Subordinated Total Return“ für Nachranganleihen von Finanzinstituten und 20 % „EURO STOXX Financials Euro - Total Return“ für europäische Aktien von Finanzinstituten)

Von der Sparkasse Dieburg werden ausschließlich strategische Beteiligungen gehalten.

2.4 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko in der normativen Perspektive bildet die Gefahr ab, dass die Refinanzierungskosten über der in der Planung angesetzten Höhe liegen. Dies kann auf der Schwankung des institutseigenen Spreads sowie auf einer unerwarteten Veränderung der Refinanzierungsstruktur beruhen.

Das Refinanzierungskostenrisiko in der ökonomischen Perspektive ergibt sich aus der negativen Veränderung des Liquiditätsbeitrages aufgrund von marktbedingten Spreadschwankungen. Die Berechnung des Refinanzierungskostenrisikos erfolgt mit der von der SR entwickelten IT-Anwendung RKR über einen Varianz-Kovarianz-Ansatz mit der wesentlichen Annahme der Normalverteilung und berücksichtigt ausschließlich die Veränderung der marktweiten Refinanzierungsspreads. Die voraussichtliche Liquiditätsspreadbindingdauer der variabel verzinslichen Geschäfte wird über Liquiditätsmischungsverhältnisse berücksichtigt.

In der normativen Perspektive wird die GuV-Auswirkung des Refinanzierungskostenrisikos in Form höherer Zinsaufwendungen abgebildet. Aufgrund des Einflusses von Bilanzbeständen und der Zinsentwicklung wird das Refinanzierungskostenrisiko zusammen mit dem Zinsänderungsrisiko betrachtet.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage des Risikolimits. Als Steuerungsgröße wird daneben das Risikomaß eines Überlebenshorizonts (Survival Period) verwendet. Es wurde festgelegt, dass in einem kombinierten Stressszenario (Markt- und Institutsstress) der Überlebenshorizont mindestens 90 Kalendertage betragen soll. Der zum 31. Dezember 2024 ermittelte Überlebenshorizont der Sparkasse Dieburg beträgt 140 Kalendertage.

Daneben wurden für die aufsichtliche Liquiditätskennzahl LCR Warnschwellenwerte festgelegt. Die LCR und die weitere aufsichtliche Liquiditätskennzahl NSFR lagen im Jahr 2024 stets über den aufsichtlich definierten Mindestwerten.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der LCR und der NSFR
- Regelmäßige szenariospezifische Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Berücksichtigung des Liquiditätsverbunds in der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung (inkl. eines adversen Szenarios)
- Regelmäßige Überwachung der Refinanzierungskonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Konzentrationen bestehen beim Liquiditätsrisiko in der Fälligkeitenstruktur der Abflüsse bei Laufzeiten bis eine Woche und bei den Refinanzierungskosten in der Stützstelle 10 Jahre. Diesen Konzentrationen wird durch die Nutzung der Standardverfahren ausreichend Rechnung getragen.

2.5 Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bedeutet die Gefahr eines Verlustes durch Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitenden, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie und Organisationsrichtlinien auf der Grundlage des bereitgestellten Risikolimits. Es werden OpRisk-Szenarien zur Identifikation, Bewertung und Steuerung von Ex-ante-Daten genutzt sowie eine Schadensfalldatenbank zur Identifikation und Bewertung von Ex-post-Daten eingesetzt. Insgesamt sind für den vergangenen Jahreszeitraum 30 Schadensfälle mit einem Bruttoschaden ab 1.000 Euro mit einer Bruttoschadenssumme von 0,2 Mio. Euro in der Schadensfalldatenbank hinterlegt. Zum Umgang mit den ermittelten operationellen Risiken nutzt die Sparkasse Dieburg die Handlungsalternativen Risikovermeidung, -reduzierung, -diversifikation, -transfer und -akzeptanz. Den operationellen Risiken wird u. a. im Rahmen der Gestaltung und Überwachung von Prozessen durch Kontrollmechanismen und Dokumentationen sowie durch Vorsorgemaßnahmen, Notfallkonzepte und den Abschluss von Versicherungen Rechnung getragen.

Die Sparkasse Dieburg nutzt zur Messung der operationellen Risiken in der ökonomischen Perspektive das von der SR bereitgestellte OpRisk-Schätzverfahren. Die Methodik des OpRisk-Schätzverfahrens beinhaltet, dass die Sparkasse zunächst basierend auf ihrer eigenen Verlusthistorie den Median ihrer Gesamtjahresverlustverteilung schätzt. Dieser Median wird zusätzlich mit dem Median des OpRisk-Pools für Schadensfälle adjustiert. Der erwartete periodische Verlust für ein Jahr dient als Ausgangsbasis für die Berechnung des erwarteten barwertigen Verlustes, bei der weitere Faktoren (z. B. Bestandsgeschäftsfaktor, Nachlaufzeit) berücksichtigt werden.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“
- Systematische Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank
- Normative Perspektive: Abbildung im Plan- und adversen Szenario
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbands bzw. der S-Rating und Risikosysteme GmbH bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

3. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Risiken der Sparkasse Dieburg waren im Jahr 2024 stets mit ausreichend Risikodeckungspotenzial unterlegt (ökonomische Perspektive). Im Jahr 2024 bewegten sich die Risiken innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Limite.

Limitanpassungen ergaben sich zum 30. September 2024 aufgrund von Anpassungen bei den modelltheoretischen Annahmen im Adressenrisiko. Daneben führten die Berücksichtigung von impliziten Optionen und Cashflows aus unmittelbaren Pensionsverpflichtungen, der Abschluss von Swap-Geschäften und Veränderungen von Risikoparametern zu Anpassungen im

Marktpreisrisiko. Weitere Anpassungen ergaben sich aufgrund von Bestandsveränderungen beim Limit für das Refinanzierungskostenrisiko sowie durch die Teilnahme an einer Kapitalerhöhung im Beteiligungsrisiko.

Zum 31. Dezember 2024 waren Limitanpassungen im Adressenrisiko aufgrund von methodischen Anpassungen bei der Risikoquantifizierung und im Refinanzierungskostenrisiko infolge aktualisierter Parameter notwendig.

Das Risikotragfähigkeitslimit war am Bilanzstichtag mit 62,9 % ausgelastet. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Die Mindestanforderungen an die Einhaltung aufsichtlicher Kenngrößen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden sowohl im Planszenario als auch unter der Berücksichtigung adverser Entwicklungen erfüllt. Demnach ist die Risikotragfähigkeit derzeit gegeben.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen durch die zunehmenden regulatorischen Anforderungen und im Fall sich einer weiter eintrübenden Konjunktur. Trotz der weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen ist auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung mittelfristig mit keiner Einengung der Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Insgesamt beurteilt die Sparkasse Dieburg ihre Risikolage als günstig.

D. Prognosebericht

Bei den Angaben im Prognosebericht ist zu beachten, dass die Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung des Geschäftsverlaufs der Sparkasse Dieburg von den tatsächlichen Ergebnissen abweichen können.

Wie im Risikobericht dargestellt, verfügt die Sparkasse Dieburg über Instrumente und Prozesse, um Abweichungen von den Erwartungen zu erkennen, zu analysieren und um gegebenenfalls steuernd einzugreifen.

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Erneut kaum besser als Stagnation

Aus den internationalen Rahmenbedingungen entspringen auch 2025 wieder zahlreiche Risiken. Geostrategische Konflikte sind nicht gelöst und Kriege werden vorerst fortgeführt. Von der Trump-Administration in den USA drohen zudem handelspolitische Auseinandersetzungen. Auch in Deutschland sind die politischen Rahmenbedingungen mit der anstehenden Neuwahl des Bundestages noch nicht klar.

Bis zum Herbst 2024 gingen die meisten einschlägigen Prognosewerke davon aus, dass die deutsche Volkswirtschaft sich 2025 erholen könnte. Doch diese Erwartung hat sich zuletzt immer weiter eingetrübt. Die Mehrheit der jüngsten Vorschauen gehen nur noch von einer

Stagnation aus. Das gilt auch für die hoch aktuelle „Gemeinsame Prognose“ von zehn Chefvolkswirten der Sparkassen Finanzgruppe.

Die „Gemeinsame Prognose“ stellt für die deutsche Volkswirtschaft 2025 nur 0,2 Prozent Wachstum in Aussicht. Das ist qualitativ im Nahbereich um die Null als Stagnation einzuordnen. Sollte es zu dieser Wachstumsrate kommen, wären damit gerade einmal die Einbußen des Vorjahres eingestellt. 2025 wäre das dritte Jahr einer ungewöhnlich lang andauernden Stagnation. Längerfristig mit Blick auf das BIP-Niveau eingeordnet wäre es sogar das sechste Jahr in Folge, in dem der Prä-Pandemie-Stand nicht nennenswert überschritten wird¹⁵.

Die Sparkasse Dieburg geht für 2025 von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von +0,7 Prozent in Deutschland aus. Grundlage hierfür ist die Prognose der Landesbank Hessen-Thüringen¹⁶.

Einmal mehr ist nur der Konsum Quelle eines mageren Zuwachses

Auch für 2025 dürfte am ehesten der Konsum die gesamtwirtschaftliche Entwicklung stützen. Ein weiterer Rückstau auf dem Weg von Einkommenssteigerungen zum Konsum ist unwahrscheinlich. Denn die Verbraucher hatten bereits 2024 sehr vorsichtig, mit hoher Sparquote, disponiert. Die „Gemeinsame Prognose“ setzt deshalb für 2025 höhere Ausgabenzuwächse als im Vorjahr an. Auch der Staatskonsum dürfte in einem Wahljahr expansiv wirken.

Das genügt jedoch nicht, um die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zu einer spürbareren Expansion zu tragen. Denn die Perspektiven bei den Investitionen und im Außenhandel bleiben eingetrübt. Zwar dürfte bei der Bautätigkeit ein Boden erreicht sein. Doch die Ausrüstungsinvestitionen werden mit -1,0 Prozent noch einmal im Rückwärtsgang angesetzt. Nach den Stagnationsjahren und bei nur verhalten einsetzender Erholung besteht erst einmal wenig Anlass für Erweiterungsinvestitionen. In den niedrig angesetzten Veränderungsraten im Außenhandel spiegeln sich auch die zu einem gewissen Grad verloren gegangene Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft sowie die handelspolitischen Bedrohungen.

Für den Arbeitsmarkt würde ein BIP-Wachstum knapp über der Nulllinie voraussichtlich eine Seitwärtsbewegung bedeuten. Nochmalige Rekordstände bei der Erwerbstätigenzahl sind unwahrscheinlich. Das Momentum aus der gegen Jahresende 2024 bereits angeschlagenen Beschäftigung, die angekündigten Entlassungspläne zahlreicher Unternehmen und insgesamt die demografischen Perspektiven sprechen dagegen.

Offen, ob eine weiche Landung der Inflationsraten gelingt

Die um den Jahreswechsel 2024/2025 wieder etwas nach oben zurückgeprallten Inflationsraten haben für Ernüchterung gesorgt. Die Zielerreichung bei der Inflationseindämmung ist noch kein Selbstläufer. Sie gelingt nicht so schnell und so sicher, wie noch im letzten Herbst erhofft. Die „Gemeinsame Prognose“ unterstellt für 2025 in ihrem Hauptszenario gleichwohl eine weitere Beruhigung des Preisauftriebs. In Deutschland würden die Verbraucherpreise

¹⁵ Quelle: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (DSGV), Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen (SGVHT), Rundschreiben Presse und Öffentlichkeitsarbeit.

¹⁶ Quelle: Helaba, Märkte und Trends 2025 Weltwirtschaft auf dem Laufsteg November 2025 S. 26

mit 2,3 Prozent und die Kernrate mit 2,5 Prozent aber noch leicht erhöht bleiben. Für den Euroraum wird mit 2,2 Prozent bzw. 2,4 Prozent in der Kernrate eine ähnliche Entwicklung unterstellt.

Die Sparkasse Dieburg geht für 2025 von einer Inflation von 2,1 Prozent aus. Grundlage hierfür ist die Prognose der Landesbank Hessen-Thüringen¹⁷.

Die Geld- und Kapitalmärkte haben in den ersten beiden Wochen des Jahres 2025 ihre Erwartungen bereits ein gutes Stück korrigiert. Es werden zuletzt nicht mehr ganz so viele Leitzinsschritte eingepreist. Am aktuellen Rand (16.1.) liegt die Umlaufrendite von zehnjährigen Bundesanleihen bei 2,6 Prozent und somit um 20 Basispunkte höher als zum gerade erst hinter uns liegenden Jahreswechsel und sogar um 50 Basispunkte über den Tiefstständen von Anfang Dezember 2024. Die starken Ausschläge zeigen, wie schwierig es für die Märkte ist, das Einpendeln des Zinsniveaus nach den bewegten Zeiten von Negativzinsphase und folgender Hochinflation auf einem angemessenen Niveau abzuschätzen.

2. Erwartete Geschäftsentwicklung

Die nachfolgende Prognose der Ertragslage orientiert sich an den Regeln des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation.

Die Sparkasse Dieburg erwartet für das Jahr 2025 eine moderat steigende Bilanzsumme. Auf der Aktivseite geht die Sparkasse Dieburg von einem leichten Anstieg der Forderungen an Kunden und bei den Eigenanlagen aus. Auf der Passivseite rechnet die Sparkasse Dieburg bei den Einlagen von Kunden ebenfalls mit leichten Bestandsausweitungen.

Die Bilanzstrukturveränderungen führen zusammen mit der Zinsprognose der Sparkasse Dieburg, die im Jahresverlauf eine Entwicklung von einer inversen Zinsstruktur hin zu einer leicht steigenden Zinsstruktur prognostiziert, zu einem im Jahr 2025 stark steigenden Zinsüberschuss. Entwicklungen, die der Zinsprognose der Sparkasse Dieburg nicht entsprechen, können den Zinsüberschuss beeinflussen. So würde eine im Vergleich zur erwarteten Zinsentwicklung flache Zinsstrukturkurve auf höherem Niveau in Verbindung mit einer günstigen Bilanzstrukturveränderung zu einem höheren Zinsüberschuss führen. Eine flache Zinsstrukturkurve auf niedrigerem Niveau würde in Verbindung mit einer ungünstigen Bilanzentwicklung die Sparkasse Dieburg im Zinsüberschuss belasten. Risiken für die Folgejahre sieht die Sparkasse Dieburg in einer Wiederkehr des Niedrigzinsumfelds und deren ungünstigen Auswirkungen auf den Zinsüberschuss und das Betriebsergebnis.

Der Provisionsüberschuss wird leicht über dem Vorjahresniveau erwartet. Eine pessimistische Kundenerwartung zur Wertpapierentwicklung könnte sich negativ auf den geplanten Wertpapierertrag auswirken.

Im Personalbereich geht die Sparkasse Dieburg von einem konstanten Personalbestand aus. Zusammen mit dem Tarifabschluss des öffentlichen Dienstes rechnet die Sparkasse Dieburg mit einer moderaten Steigerung des Personalaufwands. Bei den Sachaufwendungen werden deutliche Steigerungen im Wesentlichen aufgrund höherer Aufwendungen für Grundstücke

¹⁷ Quelle: Helaba, Märkte und Trends 2025 Weltwirtschaft auf dem Laufsteg November 2025 S. 26

und Gebäude, höherer Aufwendungen für Geschäftsräume sowie bei Beiträgen, Gebühren und Versicherungen erwartet.

Für das Betriebsergebnis vor Bewertung erwartet die Sparkasse Dieburg einen leichten Anstieg. Dies resultiert insbesondere aus dem steigenden Zins- bzw. Provisionsüberschuss, der den steigenden Personal- und Sachaufwand kompensieren kann. Das Betriebsergebnis vor Bewertung in % der DBS wird voraussichtlich über dem in der aktuellen Geschäftsstrategie der Sparkasse Dieburg definierten Zielwert liegen. Im günstigen Planszenario rechnet die Sparkasse Dieburg mit einem stärker steigenden Betriebsergebnis vor Bewertung. Dies ist im Wesentlichen auf einen steigenden Bruttoertrag sowie einen im Vergleich zur Planung weniger stark steigenden Personal- und Sachaufwand zurückzuführen. Im ungünstigen Planszenario wird ein sehr deutlicher Rückgang des Betriebsergebnisses vor Bewertung prognostiziert. Dies ist im Wesentlichen auf einen deutlich steigenden Personal- und Sachaufwand zurückzuführen.

Im Bewertungsergebnis erwartet die Sparkasse Dieburg einen leicht sinkenden Bewertungsbedarf im Kreditgeschäft. Im Bewertungsergebnis Wertpapiergeschäft geht die Sparkasse Dieburg von deutlich geringeren Wertaufholungen aus. In Verbindung mit der sehr stark rückläufigen Dotierung der Vorsorgereserven wird das negative Bewertungsergebnis in Summe deutlich höher prognostiziert. Im Ergebnis führt dies zu einem sinkenden Betriebsergebnis nach Bewertung. Deutlich schlechtere konjunkturelle und geopolitische Rahmenbedingungen könnten zu einer noch höheren Risikovorsorge im Kreditgeschäft sowie zu einem Bewertungsbedarf im Wertpapiergeschäft führen.

Aufgrund der prognostizierten Ergebnisentwicklung in Verbindung mit einem steigenden Eigenkapital geht die Sparkasse Dieburg für 2025 von einer deutlich sinkenden wirtschaftlichen Eigenkapitalrentabilität vor Steuern aus. Der Leistungsindikator wird trotzdem über dem in der aktuellen Geschäftsstrategie der Sparkasse Dieburg verankerten Wert liegen. Die Cost-Income-Ratio prognostiziert die Sparkasse Dieburg leicht erhöht, aber weiterhin unterhalb der in der aktuellen Geschäftsstrategie verankerten Zielgröße. Die Risikoaufwandsquote wird sich deutlich erhöhen, aber voraussichtlich unterhalb des in der aktuellen Geschäftsstrategie der Sparkasse Dieburg definierten Höchstwertes liegen.

Für die Vermögenslage prognostiziert die Sparkasse Dieburg einen leichten Rückgang der harten Kernkapitalquote, der Zielwert der aktuellen Geschäftsstrategie wird weiterhin übertroffen. Bei der NPL-Quote erwartet die Sparkasse Dieburg weiterhin die Einhaltung des in der aktuellen Geschäftsstrategie festgelegten Höchstwertes von < 3,25 %.

Für die Kennzahl „ökonomisches Risikodeckungspotenzial“ erwartet die Sparkasse Dieburg einen Wert über dem in der aktuellen Geschäftsstrategie festgelegten Ziel von ≥ 450 Mio. Euro.

Die Finanzlage wird als gleichbleibend gut eingeschätzt. Für die Liquidity Coverage Ratio erwartet die Sparkasse Dieburg einen Wert, der nach wie vor über den gesetzlichen Mindestanforderungen liegen wird. Die Zahlungsfähigkeit sieht die Sparkasse Dieburg als gegeben an.

Für den bedeutsamen nichtfinanziellen Leistungsindikator „Kundenzufriedenheit“ geht die Sparkasse Dieburg davon aus, dass der in der aktuellen Geschäftsstrategie definierte Mindestwert von 60,0 % überschritten wird.

Zusammenfassend sieht sich die Sparkasse Dieburg aufgrund ihres bewährten und zugleich zukunftsorientierten Geschäftsmodells, einer guten Marktverankerung in einer attraktiven Region mit großen Geschäftspotenzialen, ihrer engagierten Mitarbeitenden sowie der soliden Eigenkapitalstärke auch für das Jahr 2025 gut aufgestellt.

Seit März 2024 finden Gespräche über einen Zusammenschluss der Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt mit der Sparkasse Dieburg statt. Die Entscheidung über einen Zusammenschluss der beiden Sparkassen wurde durch die jeweiligen Träger im ersten Halbjahr 2025 getroffen. Der geplante Fusionstermin ist der 1. Januar 2026. Die beiden Institute, die ohnehin im gemeinsamen südhessischen Wirtschaftsraum tätig sind und bei einzelnen Projekten schon vertrauensvoll zusammenarbeiten, sehen darin eine Chance, für die anstehenden Herausforderungen der Branche, der zunehmenden Regulatorik und im regionalen Wettbewerb noch besser aufgestellt zu sein.

Groß-Umstadt, im Mai 2025

Markus Euler

Ramon Moral Hellermann

Statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse im Geschäftsjahr 2024 (§ 15 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 2 HSpG)

I. Mitarbeiter, Geschäftsstellennetz und Förderung gemeinnütziger und kommunaler Belange

1. Mitarbeiter per 31.12.2024

Beschäftigte insgesamt	451
davon Auszubildende	43

2. Geschäftsstellennetz per 31.12.2024

Geschäftsstellen einschl. Hauptstelle	14
SB-Filialen	18
Geldautomaten	33
Terminals (einschl. GA) mit Überweisungsfunktion	35

3. Spenden und Sponsoring (ohne Stiftungen) im Geschäftsjahr

	Volumen in TEUR	Anteil in %
Insgesamt	544	100
davon Verwendung für:		
• Soziales/Bildung	188	34,56
darunter: Bildung	49	9,00
• Kultur	162	29,78
• Umwelt	37	6,80
• Sport	147	27,02
• Wissenschaft und Forschung/ Infrastruktur- und Wirtschaftsförderung	10	1,84
darunter: Wissenschaft und Forschung	0	0
• Sonstiges	0	0

4. Jubiläumstiftung der Sparkasse Dieburg

1. Stiftungskapital am 31.12.2024 (in TEUR)	5.000	
2. Stiftungsausschüttungen im Geschäftsjahr		
Insgesamt (in TEUR):	81	
davon Verwendung für:	Volumen in TEUR	Anteil in %
• Soziales/Bildung	4	4,9
darunter: Bildung	-	-
• Kultur	13	16,0
• Umwelt	26	32,1
• Sport	16	19,8
• Wissenschaft und Forschung/ Infrastruktur- und Wirtschaftsförderung	-	-
darunter: Wissenschaft und Forschung	-	-
• Sonstiges	22	27,2

5. Steuerleistung im Geschäftsjahr

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (in TEUR)	10.904
Sonstige Steuern (in TEUR)	145

II. Förderung der Vermögensbildung

1. Bilanzwirksame Anlagen

a) Kontenzahl

	31.12.2024
Sparkonten	62.484
Sparkassenbriefe	9.719
Termingeldkonten	4.687
Konten für täglich fällige Gelder darunter:	133.174
• Geschäftsgirokonten	9.803
• Privatgirokonten	87.732
Summe	210.064
nachrichtlich: Bürgerkonto / Basiskonto	2.125

b) Vermögensbildung

in TEUR	31.12.2024
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.554.489
davon:	
• Spareinlagen	303.766
• andere Verbindlichkeiten	2.250.723
Verbriefte Verbindlichkeiten	-
Nachrangige Verbindlichkeiten	-
Genussrechte	-

2. Bilanzneutrale Anlagen

a) Anzahl Kundendepots

	31.12.2024
Anzahl Kundendepots ¹	18.139

¹ Summe der Vermögensverwaltungen, DekaBank- und Sparkassendepots (einschließlich Depots ohne Bestand).

b) Kundenwertpapiergeschäft - Bestände

	31.12.2024
Depotbestand ¹ (in TEUR)	895.570

¹ Summe der Depotbestände in Vermögensverwaltungen, DekaBank- und Sparkassendepots.

III. Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs

1. Forderungen an Kunden

	31.12.2024
Forderungen an Kunden (in TEUR)	2.309.501

2. Darlehenszusagen und -auszahlungen im Geschäftsjahr

	31.12.2024
Darlehenszusagen (in TEUR)	396.357
Darlehensauszahlungen (in TEUR)	399.387

IV. Girokonten auf Guthabenbasis

	31.12.2024
Girokonten auf Guthabenbasis, Anzahl	2.125

V. Beratung von Existenzgründern

	31.12.2024
Finanziertes Volumen (in TEUR)	1.280
Finanzierung davon durch	
• Sparkassenmittel	430
• Öffentliche Fördermittel	850
• Eigenmittel Gründer	12,5
• Sonstige	-
Geplante Zahl von Arbeitsplätzen	24

VI. Vermittelte Förderkredite

	31.12.2024
Volumen (in TEUR)	12.234

Groß-Umstadt, im März 2025

Markus Euler

Ramon Moral Hellermann

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Dieburg hat im Berichtsjahr die ihm nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen obliegenden Aufgaben in seinen Sitzungen wahrgenommen. Er hat den Vorstand kontinuierlich in seiner Geschäftstätigkeit überwacht und beraten und sich von der Ordnungsmäßigkeit seines Handelns überzeugt.

Der Vorstand unterrichtete den Verwaltungsrat regelmäßig stets zeitnah und umfassend. Im Jahresverlauf hat sich der Verwaltungsrat in fünf Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die wirtschaftlichen Verhältnisse und über die sonstigen wichtigen Angelegenheiten der Sparkasse Dieburg informieren lassen. Der Kreditausschuss nahm die ihm übertragenen Aufgaben in sechs Sitzungen wahr, drei davon wurden als Webkonferenzen durchgeführt. Im Jahr 2024 erfolgten alle Beschlussfassungen (Umlaufbeschlussfassungen) elektronisch.

Der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht mit dem Lagebericht für das Jahr 2024 wurden dem Verwaltungsrat vom Vorstand vorgelegt. Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen prüfte die Buchführung, den Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 und erteilte den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. In der heutigen Sitzung wurde der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2024 festgestellt und der Lagebericht gebilligt. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt.

Der Bilanzgewinn zum Jahresabschluss 2024 beträgt 7,0 Mio. Euro. Die Verwendung des Bilanzgewinns erfolgt entsprechend § 16 HSpG. Es werden 3,0 Mio. Euro an die Träger für gemeinnützige Zwecke ausgeschüttet. Der Restbetrag von 4,0 Mio. Euro wird der Sicherheitsrücklage zugeführt.

Groß-Umstadt, den 30. Juni 2025

Vorsitzender des Verwaltungsrates
Schellhaas, Landrat

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2024

- Kurzfassung ohne Anhang -

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 wurde in der gesetzlich vorgeschriebenen Form erstellt und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen versehen. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Amtsgericht Darmstadt/Registerabteilung Dieburg offengelegt.

der Sparkasse Dieburg - Zweckverbandssparkasse -
Sitz Groß-Umstadt

eingetragen beim
Amtsgericht Darmstadt
Handelsregister-Nr. HRA 32180

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

Aktivseite

		EUR	EUR	EUR	31.12.2023 TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			13.513.011,37		15.469
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			53.224.203,03		26.804
				66.737.214,40	42.273
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
b) Wechsel			0,00		0
				0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			127.932.133,11		128.942
b) andere Forderungen			58.731.726,17		65.266
				186.663.859,28	194.208
4. Forderungen an Kunden				2.309.500.828,39	2.179.756
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	986.060.297,71	EUR			(979.619)
Kommunalkredite	278.543.960,17	EUR			(190.972)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00			0
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR			(0)
			0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		100.099.821,90			115.120
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	100.099.821,90	EUR			(115.120)
bb) von anderen Emittenten		67.784.509,58			67.437
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	58.103.353,42	EUR			(58.085)
			167.884.331,48		182.558
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR			(0)
				167.884.331,48	182.558
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				319.569.854,60	303.259
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen				15.917.912,55	15.728
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00	EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	1.011.165,97	EUR			(821)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				51.129,19	51
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00	EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR			(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR			(0)
9. Treuhandvermögen				2.958.658,99	4.357
darunter:					
Treuhandkredite	2.958.658,99	EUR			(4.357)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00		0
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00		0
				0,00	0
12. Sachanlagen				24.538.275,57	25.421
13. Sonstige Vermögensgegenstände				6.141.808,83	2.723
14. Rechnungsabgrenzungsposten				119.602,47	13
15. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				6.317,71	9
Summe der Aktiva				3.100.089.793,46	2.950.354

Anlage 1
Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2023 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		10.859,25		7
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		123.650.149,71		124.875
			123.661.008,96	124.882
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	302.456.546,77			360.960
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.309.165,35			1.641
		303.765.712,12		362.601
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.545.971.526,56			1.628.402
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	704.751.115,08			422.017
		2.250.722.641,64		2.050.419
		0,00		0
			2.554.488.353,76	2.413.020
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			2.958.658,99	4.357
darunter:				
Treuhandkredite	2.958.658,99 EUR			(4.357)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2.643.570,65	2.121
6. Rechnungsabgrenzungsposten			126.713,59	158
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		14.508.477,00		14.315
b) Steuerrückstellungen		2.361.554,88		5.145
c) andere Rückstellungen		7.440.353,87		7.455
			24.310.385,75	26.914
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genussrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			171.000.000,00	159.000
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	213.901.101,76			209.901
		213.901.101,76		209.901
d) Bilanzgewinn		7.000.000,00		10.000
			220.901.101,76	219.901
Summe der Passiva			3.100.089.793,46	2.950.354
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		38.726.309,25		34.022
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			38.726.309,25	34.022
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		105.614.336,71		124.176
			105.614.336,71	124.176

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024**

Anlage 1
1.1.-31.12.2023
TEUR

	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	65.744.358,56			56.602
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(1)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	18,90 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	4.930.414,95			2.601
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
		70.674.773,51		59.203
2. Zinsaufwendungen		21.817.589,24		7.420
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	3.901,60 EUR			(4)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1.500,52 EUR			(2)
			48.857.184,27	51.783
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		7.184.881,10		5.158
b) Beteiligungen		1.845.752,10		1.856
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			9.030.633,10	7.014
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			2.559.333,53	2.224
5. Provisionserträge		20.028.416,89		19.296
6. Provisionsaufwendungen		2.436.387,19		1.881
			17.592.029,70	17.415
			0,00	0
7. Nettoertrag des Handelsbestands				
darunter: Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00 EUR			(0)
8. Sonstige betriebliche Erträge			2.092.731,17	1.837
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	143.116,84 EUR			(145)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	30.689,88 EUR			(35)
9. (weggefallen)			80.131.911,77	80.273
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		23.254.319,21		21.559
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		7.013.846,18		5.761
darunter:				
für Altersversorgung	2.243.338,40 EUR			(1.640)
		30.268.165,39		27.319
b) andere Verwaltungsaufwendungen		14.829.252,20		14.396
			45.097.417,59	41.715
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.862.289,74	2.007
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.216.484,17	779
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	1.389,67 EUR			(2)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	135.544,05 EUR			(201)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		2.239.448,53		6.459
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			2.239.448,53	6.459
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		333.562,10		1.231
			333.562,10	1.231
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			12.000.000,00	14.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			18.049.833,84	16.543
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00 EUR			(0)
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00 EUR			(0)
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		10.904.622,78		6.430
darunter: Veränderung der Steuerabgrenzung nach § 274 HGB	0,00 EUR			(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		145.211,06		113
			11.049.833,84	6.543
25. Jahresüberschuss			7.000.000,00	10.000
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			7.000.000,00	10.000
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			7.000.000,00	10.000
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			7.000.000,00	10.000